

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

## Teil 1

### Das Alte Testament und die Frauen

Die Rolle von Frauen in der Kirche ist ein Thema, das viele Jahre sehr strittig gewesen ist. Traditionell hielten die Männer die meisten, wenn nicht alle Positionen der Verantwortung in der Kirche. Nur Männer wurden als Diener oder Priester ordiniert, und nur Männer sprachen in der Kirche. Das ändert sich rasch in vielen Kirchen. Frauen spielen wichtigere Rollen in vielen Kirchen, und manche Kirchen ordinieren Frauen in den Vollzeitdienst.

Die Weltweite Kirche Gottes ist auf der sehr konservativen Seite gewesen. Wir haben keinen Frauen erlaubt, öffentlich zu beten, Lieder zu leiten, Chöre zu leiten oder Kurzpredigten zu geben. Natürlich haben wir keine Frauen zum Vollzeitdienst ordiniert. Viele haben Frauen abgelehnt, für die *Plain Truth* [Klar und Wahr] zu schreiben oder sogar ein Gebet für eine Mahlzeit zu sprechen!

Aber Dinge ändern sich. Wir erlauben jetzt Frauen, das Eröffnungsgebet zu sprechen, Chöre zu leiten und aus der Heiligen Schrift zu lesen. Andere Gelegenheiten werden zweifellos bald folgen. Einige von uns dürften diese Änderungen begrüßen, manche von uns werden sie für ungerecht halten, weil sie biblische Ordnungen verletzen, besonders die zwei folgenden.

1.Kor. 14,34 „Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt.“

1.Tim. 2,12 „Das Lehren aber gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten.“

Frage: Wie weit sollten wir dies auslegen? Kann eine Frau eine einfache Mahlzeit organisieren und Männer im Aufbau leiten? Dies scheint extrem, aber alle, die es betrifft, müssen dieses verstehen. Wir nehmen doch auch das 7. Gebot als absolut an!

Gehen wir in die richtige oder falsche Richtung? Verletzen wir die Heilige Schrift, wenn wir Frauen in der Kirche in irgendeiner Form beten oder reden lassen? Oder möchte Gott uns zeigen, dass es nie seine Absicht war, Frauen vom Werk des Evangeliums und der Gottesdienstleitung auszuschließen? Das sind die Fragen, die ich in den Predigten, die ich zu diesem Thema geben werde, beantworten will.

Ich werde nicht das Thema, Ordinierung von Frauen in den Vollzeitdienst, behandeln. Um das zu tun, müsste die Diskussion sehr ausgedehnt werden, auch ist dies zurzeit nicht von unmittelbarem Interesse für uns. Ich erörtere nur die Angemessenheit, Frauen offen an Gottesdiensten und Hilfsprogrammen der Kirche teilnehmen zu lassen.

Ich möchte folgendes behandeln:

1. Ich werde untersuchen, was das Alte Testament über Frauen sagt.
2. Ich erörtere, wie Frauen zur Zeit Jesu und Pauli unter Juden und Nichtjuden betrachtet und behandelt wurden.
3. Ich untersuche das Neue Testament, um zu sehen, wie Frauen von Jesus betrachtet und behandelt wurden, und wie das die Kirche des Neuen Testaments praktizierte.
4. Dann erkläre ich detailliert Epheser 5,18-33; 1.Korinther 11,2-16, 1.Korinther 14:34-35; und 1.Timotheus 2,9-15.

### Das AT und die Frauen

#### 1. Adam und Eva

1.Mose 1,25-28: „25 Und Gott machte die Tiere des Feldes nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. 26 Und Gott sprach: Wir wollen Menschen machen nach unserm Bild uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles, was auf Erden kriecht! 27 Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, was auf Erden kriecht!“

#### Punkte

- A. Beide, Mann und Frau, wurden im Bilde Gottes geschaffen (1,27)
- B. Beide, Mann und Frau, sollten über die Schöpfung herrschen (1,28)

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

1. Mose 2: „18 Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht! 19 Und Gott der HERR bildete aus Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gäbe. 20 Da gab der Mensch einem jeglichen Vieh und Vogel und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. 21 Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloss deren Stelle mit Fleisch. 22 Und Gott der HERR baute aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, ein Weib und brachte sie zu ihm. 23 Da sprach der Mensch: Das ist nun einmal Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll Männin heißen; denn sie ist dem Mann entnommen! 24 Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, dass sie zu einem Fleische werden.“

## Punkte

- A. Die Tatsache, dass Adam vor Eva geschaffen wurde, wird manchmal als Argument verwendet, die männliche Überlegenheit über Frauen zu beweisen. Wenn die Reihenfolge der Schöpfung Überlegenheit beweist, dann müssten wir Kühen untergeordnet sein.
- B. Die Verse 18 und 20 bezeichnen die Frau als „geeigneten Helfer“ des Mannes. Dies wird von manchen dahingehend interpretiert, dass Eva geschaffen wurde, um Adams Assistentin in einer Art göttlich angeordneter Hierarchie zu sein.

Jedoch, das hebräische Wort für „Helfer“ ist ~ezer. Dieses Wort erscheint 21 mal im A.T.; es wird nirgends im Sinne von Untergebener verwendet. 17 mal bezieht es sich auf Gott als unser Helfer. Gott ist uns gegenüber kaum sekundär oder untergeordnet. 3 mal bezeichnet es einen militärischen Verbündeten.

Die Idee in 1.Mose 2,18.20 ist die, dass die Frau eine Quelle der Stärke des Mannes ist, dem sie als Freund und Verbündeter dient. Unterordnung liegt nicht in der Absicht des Textes.

- C. Adam ist aufgefordert, seinen Vater und seine Mutter zu verlassen und an seiner Frau zu kleben. Wenn dies über Eva gesagt würde, würden das die meisten wahrscheinlich so interpretieren, dass die Frau zuerst unter der Autorität ihrer Eltern und dann ihres Mannes war. Niemand schlägt dies für Adam vor. Es zeigt nur, wie leicht man dem Text eigene Mutmaßungen auferlegen kann.

1.Mose 3: „11 Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, davon ich dir gebot, du sollest nicht davon essen? 12 Da sprach der Mensch: Das Weib, das du mir zugesellt hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! 13 Da sprach Gott der HERR zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib antwortete: Die Schlange verführte mich, dass ich aß! 14 Da sprach Gott der HERR zur Schlange: Weil du solches getan hast, so seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Erde essen dein Leben lang! 15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 16 Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen durch häufige Empfängnis bereiten; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und du sollst nach deinem Manne verlangen, er aber soll herrschen über dich! 17 Und zu Adam sprach er: Dieweil du gehorcht hast der Stimme deines Weibes und von dem Baum gegessen, davon ich dir gebot und sprach: «Du sollst nicht davon essen», verflucht sei der Erdboden um deinetwillen, mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang; 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen. 19 Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis dass du wieder zur Erde kehrst, von der du genommen bist; denn du bist Staub und kehrst wieder zum Staub zurück! 20 Und Adam nannte sein Weib Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.“

## Punkte

- A. **Eva wurde von Satan getäuscht. Adam wurde nicht getäuscht, sondern von der Frau überredet (Verse 13 und 17). Dies ist ein wichtiger Punkt in den Paulusbriefen.**
- B. Vers 16 kommt erst, nachdem Adam und Eva sündigten. Die existierende Beziehung, von der Gott hier spricht, ist eine Folge ihrer Sünde, ihr Fluch. Wir dürfen dies nicht als eine wünschenswerte Beschreibung Gottes für ein christliches Paar verstehen.
- C. Dass Adam seiner Frau einen Namen gab, wird manchmal als Argument angeführt, dass dies zeige, dass der Mann Autorität über sie hat, genauso, wie er über die Tiere herrschte, als er ihnen Namen gab (1,28; 2,20; 3,20). Man sollte jedoch auch beachten, dass er sie (die Frau) erst nachdem

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

sie gesündigt hatten, benannte. Möchte man daraus eine hierarchische Beziehung herleiten, dann ist auch diese ein Ergebnis der Sünde und nicht eine Beziehung, die Gott ursprünglich beabsichtigte.

## 2. Gott machte seinen Bund sowohl mit Frauen als auch Männern, was die Frauen in ein hohes Ansehen stellt.

5.Mose 29: „1 Dies sind die Worte des Bundes, welchen der HERR dem Mose mit den Kindern Israel zu schließen gebot, in der Moabiter Land; außer dem Bunde, den er mit ihnen am Horeb schloß... 9 So bewahret nun die Worte dieses Bundes und tut darnach, damit ihr alles weislich vollbringt, was ihr tut. 10 ¶ Ihr alle steht heute vor dem HERRN, eurem Gott, eure Häupter, eure Stämme, eure Ältesten und eure Amtleute, alle Männer Israels; 11 eure Kinder, eure Weiber und dein Fremdling, der in deinem Lager ist, deine Holzhauer sowohl als deine Wasserschöpfer.“

## 3. Es wurde verlangt, dass Frauen das laut gelesene Wort Gottes hören. Gott will, dass Frauen lernen.

5.Mose 31,12: „Versammle das Volk, Männer und Weiber und Kinder, auch den Fremdling, der in deinen Toren ist, damit sie hören und lernen, auf dass sie den HERRN, euren Gott, fürchten und achtgeben, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.“

Neh. 8,2: „Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, vor die Männer und Frauen und alle, die es verstehen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats.“

## 4. Die zehn Gebote geben Frauen Ehre und Würde.

A. Das 5. Gebot sagt, dass wir unseren Vater und unsere Mutter ehren sollen.

2.Mose 20,12: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest im Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird!“

B. Das 7. Gebot nennt Ehebruch eine Sünde, sowohl für den Mann als auch für die Frau.

2.Mose 20,14: „Du sollst nicht ehebrechen!“

5.Mose 22,22: „Wenn jemand ertappt wird, dass er bei einer verheirateten Frau liegt, so sollen beide sterben, der Mann, der bei dem Weibe gelegen, und das Weib. Also sollst du das Böse von Israel ausrotten.“

C. Das 10. Gebot verbietet, die Frau seines Nachbarn zu begehren. Im Licht der anderen beiden Gebote sollte dieses Gebot nicht so verstanden werden, als seien Frauen Eigentum, sondern dass sie nicht in dem Sinne begehrt werden, als wären sie Eigentum.

2.Mose 20,17: „Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses! Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was dein Nächster hat!“

## 5. Frauen konnten ihre eigenen Opfer darbringen. Das zeigt, dass Gott gleichermaßen für Frauen sorgte.

3.Mose 15: „29 Und am achten Tage soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und sie zum Priester bringen vor die Tür der Stiftshütte. 30 Und der Priester soll die eine zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer machen und ihr wegen des Flusses ihrer Unreinigkeit Sühne erwirken vor dem HERRN.“

1.Sam. 2,19: „Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Oberkleid und brachte es ihm jährlich mit, wenn sie mit ihrem Mann hinaufging, das jährliche Opfer darzubringen.“

## 6. Frauen konnten direkt zu Gott beten, und Gott wendete sich direkt an sie.

Z.B. Hagar in 1.Mose 16, Hannah in 1.Sam. 1.

## 7. Frauen konnten Prophetinnen sein. Gott gebrauchte Frauen in der Rolle von Lehrern.

Z.B. Miriam, 2.Mose 15,20-21; Huldah, 2.Könige 22,14. Siehe:

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Micha 6: „3 Mein Volk, was habe ich dir getan, und womit habe ich dich beleidigt? Lege Zeugnis ab wider mich! 4 Habe ich dich doch aus Ägyptenland heraufgeführt und dich aus dem Diensthause erlöst und Mose, Aaron und Mirjam vor dir her gesandt!“

## 8. Frauen konnten Richter sein, was zeigt, dass Gott sie gebrauchen kann, um Männer zu führen.

Richter 4,4: „Debora, **eine Prophetin, das Weib Lapidots, richtete Israel** zu jener Zeit.“

## 9. Ehefrauen konnten nicht verkauft werden, auch nicht in Kriegsgefangenschaft selbst wenn geschlagen in Krieg. Eine Frau soll nicht behandelt werden, als ob sie Eigentum wäre.

5.Mose 21,14: „Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie freilassen, nach ihrem Belieben, und sie nicht um Geld verkaufen, sie auch **nicht als Sklavin behandeln**, da du sie geschwächt hast.“  
Lesen Sie die Verse auch im Kontext.

## 10. Gott will, dass wir als die Anweisung der Mutter genauso beherrzigen wie die des Vaters. Wir sollten unsere Eltern beide als liebenswert ansehen.

Spr. 1,8: „Höre, mein Sohn, die Unterweisung deines Vaters und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!“  
Spr. 10,1: „Sprüche Salomos: Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude, aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.“  
Spr. 15,20: „Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude; ein dummer Mensch aber verachtet seine Mutter.“

## 11. Sprüche 31 zeigt uns, dass **Gott gerne eine Frau voll aktiv und involviert sieht:**

- „10 **Ein** wackeres **Weib** (wer findet es?) ist weit mehr wert als köstliche Perlen!  
11 Auf sie verläßt sich ihres Mannes Herz, und an Gewinn mangelt es ihm nicht.  
12 Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses ihr ganzes Leben lang.  
13 Sie zieht Wolle und Flachs und verarbeitet es mit willigen Händen.  
14 Wie die Handelsschiffe bringt sie ihr Brot aus der Ferne herbei.  
15 Bevor der Morgen graut, ist sie schon auf und gibt Speise heraus für ihr Haus und befiehlt ihren Mägden.  
16 Sie trachtet nach einem Acker und erwirbt ihn auch; mit dem Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg an.  
17 Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und stählt ihre Arme.  
18 Sie sieht, dass ihre Arbeit gedeiht; ihr Licht geht auch des Nachts nicht aus.  
19 Sie greift nach dem Spinnrocken, und ihre Hände fassen die Spindel.  
20 Sie tut ihre Hand dem Unglücklichen auf und reicht ihre Hände dem Armen.  
21 Vor dem Schnee ist ihr nicht bange für ihr Haus, denn ihr ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet.  
22 Sie macht sich selbst Decken; Linnen und Purpur ist ihr Gewand.  
23 Ihr Mann ist wohlbekannt in den Toren, wenn er unter den Ältesten des Landes sitzt.  
24 Sie macht Hemden und verkauft sie und liefert dem Händler Gürtel.  
25 Kraft und Würde ist ihr Gewand, und sie lacht des künftigen Tages.  
26 Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und freundliche Unterweisung ist auf ihrer Zunge.  
27 Sie behält ihre Haushaltung im Auge und ißt nie das Brot der Faulheit.  
28 Ihre Söhne wachsen heran und preisen sie glücklich; ihr Mann rühmt sie ebenfalls:  
29 «Viele Töchter sind wackere Frauen geworden; aber du übertriffst sie alle!»  
30 Anmut besticht und Schönheit vergeht; ein Weib, das den HERRN fürchtet, soll man loben.  
31 Gebt ihr von den Früchten ihres Wirkens, und ihre Werke werden sie loben in den Toren!

Wir ersehen hieraus, dass Frauen im Alten Testament in sehr hohem Ansehen stehen.

## Ideen über Frauen im ersten Jahrhundert

Die Ideen, welche die römische Welt in Bezug auf Frauen im ersten Jahrhundert durchdrangen, waren athenischen Ursprungs.

Alexander der Große, der die Mittelmeerwelt hellenisierte, drückte griechische Kultur und Philosophie als Basis für die Einheit durch. Sein Tutor war Aristoteles.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Griechisch wurde zur gemeinsamen Sprache, und in den verschiedenen besiegten Völkern wurden die griechischen Sitten übernommen. Auch der griechische Lebensstil wurde in unterschiedlichem Maße übernommen.

Gebildete Leute studierten die großen griechischen Philosophen und Schriftsteller; griechische Gedankenmuster durchdrangen die bekannte Welt.

Wenn wir also lesen, was die Bibel über Frauen sagt, müssen wir bestrebt sein, die Erklärungen, wie Frauen betrachtet und behandelt wurden und auch wie sie sich in der Gesellschaft verhielten, in Einklang zu bringen.

Pauli Erklärungen über Frauen waren als Antwort auf die Bedingung und die Situationen von Frauen in dieser Zeit gedacht.

Das folgende Zitat stammt aus dem Buch What Paul Really Said About Women (Was Paulus wirklich über Frauen sagte) von John Temple Bristow. Er leistet eine gute Arbeit in seinem Versuch, die Situation in der nichtjüdischen Welt im ersten Jahrhundert zusammenzufassen.

"Es war Sokrates (C. 470-399 B.C.), der die athenische Verachtung der Frauen unsterblich machte. Indem er oft Frauen das schwächere Geschlecht nennt, argumentiert er, dass Frau zu sein, eine göttliche Strafe ist, da eine Frau ein Zwischending zwischen einem Mann und einem Tier ist ...

Obwohl Sokrates meinte, dass sowohl Männer als auch Frauen alle die verschiedenen Verantwortungen der Staatsbürgerschaft erfüllen sollten, hielt er nichts von einer Gleichheit zwischen den Geschlechtern. Kennen Sie irgendeine Handlung der Menschheit, fragte er, in der das männliche Geschlecht nicht in jeder Hinsicht viel besser ist als das weibliche?

Angesehene griechische Ehefrauen führten ein völlig abgeschiedenes Leben. Sie nahmen an öffentlichen Angelegenheiten nicht teil, sie erschienen weder zu Mahlzeiten noch zu sozialen Anlässen. Freizeitvergnügungen waren für sie stark eingeschränkt, desgleichen auch soziale Kontakte. Athenische Männer genossen Sport im Freien und verkehrten im agora, dem Marktplatz, der als Zentrum des Stadtlebens und der Kommunikation diente. Frauen wurden von beiden ausgeschlossen. Die ideale athenische Frau war, nach Xenophon, einem Jünger von Sokrates, eine Frau, die so wenig wie möglich sah, so wenig wie möglich hörte und so wenig wie möglich fragte.

Aristoteles' Denken hatte etwas Barbarisches, wenn er nicht zwischen einer Ehefrau und einem Sklaven unterschied, doch stimmte er nicht mit Sokrates über die Rollen der Geschlechter überein. 'Die Disziplin von einem Mann und von einer Frau oder der Mut und die Gerechtigkeit von einem Mann und von einer Frau sind nicht so, wie Sokrates behauptete,' erklärte er. Der Mut eines Mannes zeigt sich im Gebieten, der einer Frau im Gehorchen'.

'Dieser Unterschied zwischen Ehemann und Ehefrau,' erklärte Aristoteles, 'verhält sich wie die Seele eines Menschen zu seinem Körper. Der Mann verhält sich zu seiner Frau, wie eine Seele zum physischen Körper, dazu bestimmt, Armen und Beinen mit Weisheit und Intelligenz zu befehlen und sie zu führen.' (Aristoteles verwendete diese gleiche Analogie, um die Übung der Sklaverei zu verteidigen und die Beziehung von Meister und Sklaven zu definieren). Genau wie unser Körper mit seinen Impulsen und Begierden nicht seine Seele beherrschen sollte, so sollte auch eine Ehefrau nicht ihren Mann beherrschen. Und als eine strenge Warnung fügte er hinzu, dass eine Gleichheit der beiden oder ein Herrschen von Untergeordneten immer schädlich ist.

Aristoteles legte auf diese Art eine bleibende philosophische Grundlage für die Vorstellung, dass Frauen Männern unterlegen sind. Er formalisierte die Übung sexueller Diskriminierung und bot ein gelehrtes Gebietertum an, das an die Ungleichheit der Geschlechter glaubte. Jahrhunderte später interpretierten Kirchenleiter, die selbst ein Produkt der griechischen Kultur und Bildung waren, Pauli Schriften aus der Perspektive aristotelischer Philosophie, sogar bis zu ihrer Annahme, dass Paulus, wenn er vom Ehemann als dem Haupt der Ehefrau schrieb, einfach die Analogie des Aristotles vom Ehemann neu formuliere, er verhalte sich seiner Frau gegenüber wie wie unsere Seele zu unserem Körper.

Demosthenes, der gerade ein Jahr vor Aristoteles geboren wurde, wurde als der größte griechische Redner angesehen. Er analysierte die Rollen der athenischen Frauen in einer oft zitierten Erklärung: Wir haben Kurtisanen zu unserem Vergnügen, Prostituierte [das heißt, junge weibliche Sklaven], für unseren täglichen Gebrauch und Ehefrauen, um legitime Kinder aufzuziehen und treue als Verwalter für Haushaltsangelegenheiten.

Von diesen drei Optionen, die athenische Frauen hatten, lieferte die Rolle der Ehefrau die größte Sicherheit, aber sie brachte ihr auch größere Einschränkungen. Diese Frauen wurden in einem frühen Alter mit Männern, die sie nicht kannten, verheiratet. Die Vereinbarungen wurden für sie getroffen, und eine reiche Mitgift wurde für dieses Privileg bezahlt. Als Ehefrauen erhielten sie keine Bildung, außer in Kochen und Spinnen und bescheiden und ruhig zu sein. Ein Freund Xenophons beschrieb seinen idealen Ehepartner so: 'Sie war noch nicht fünfzehn, als ich sie meinem Haus vorstellte. Unter strengster Überwachung war sie aufgezogen worden. Soweit man es managen konnte, wurde ihr nicht erlaubt, irgendetwas zu sehen, irgendetwas zu hören oder irgendwelche Fragen zu stellen.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Perikles berichtet, dass es die Pflicht einer athenischen Mutter war, so zurückgezogen zu leben, dass ihr Name nie unter Männern erwähnt würde, weder zum Lob noch zur Schande. Frauen in Athen gingen nie alleine aus, auch nicht mit ihren Männern, um mit ihnen gemeinsame Mahlzeiten einzunehmen und hatten keinen Teil am Gemeindeleben. Sie führten ein Leben in größter Abgeschiedenheit. Die wenigen athenischen Frauen, die gebildet waren und über gegenwärtige Literatur und philosophische Gedanken diskutieren konnten, fand man in den meisten Fällen unter den Kurtisanen (*hetairai* genannte Oberschichtprostituierte). Sie besuchten Vorträge und waren in der Lage, intelligente Diskussionen und Debatten mit ihren Kunden zu führen. Andere Prostituierte, die der Unterschicht angehörten und griechische Matronen erhielten keine solchen Bildungsgelegenheiten.

In der Generation nach Aristoteles gründete ein anderer athenischer Philosoph mit dem Namen Zeno eine geistliche Richtung, welche die griechische und römische Gesellschaft sehr stark beeinflusste. Er lehrte in einer Säulenhalle (welche auf Griechisch *stoa* heißt, daher werden seine Anhänger Stoiker genannt.)

Zeno lehnte die Art ab, wie Männer Frauen für ihr Vergnügen gebrauchten. Jedoch basierten seine Kritiken nicht auf der Sorge um die Rechte oder Notlage der Frauen in der athenischen Gesellschaft. Er lehnte deshalb ab, weil es sein könnte, dass Männer, die in Frauen verliebt sind, dadurch von ihrem Philosophiestudium abgelenkt werden könnten. **Er lehrte, dass sexueller Verkehr nur zum Zweck der Fortpflanzung berechtigt ist. Alle Leidenschaften und Freuden sollen von jenen verschmäht werden, die wirklich nach Weisheit streben. Zenos Anhänger traten für den Wert der Askese und des Zölibats zu Gunsten höherer Ziele, der Suche nach Wahrheit, ein.**

In den folgenden Jahrhunderten konnte man die Essenz dieses Appells innerhalb der christlichen Kirche spüren. Das ehelose Leben, so wurde vermutet, ist für eine persönliche Suche nach Heiligkeit in einer korrupten und bösen Welt am geeignetsten. Die besten und frommsten Männer und Frauen würden auf sexuelle Intimität und Ehe zu Gunsten höherer geistlicher Ziele verzichten.

Die Athener Philosophen hinterließen sodann der Welt eine doppelte Anklage gegen die Weiblichkeit. Aus der klassischen Periode, besonders den Lehren von Aristoteles, kam die Überzeugung, dass Frauen gegenüber Männern minderwertig sind. Deshalb soll Frauen von Männern geboten werden, und sie sollen zum Vergnügen der Männer gebraucht werden.

Dann kam von den stoischen Philosophen die Überzeugung, dass Frauen eine Ablenkung und Versuchung für Männer sind. Deshalb sollten Frauen von Männern gemieden werden, die sonst frei wären, sich jene Eigenschaften anzueignen, die Männer überlegen machen. Beide Ansichten liegen den traditionellen Interpretationen der paulinischen Schriften bezüglich Frauen und Heirat zugrunde.“ What Paul Really Said About Women, by John Temple Bristow, S. 4-9.

Als Paulus nun nach Kleinasien, Griechenland und Italien ging, kam er mit Kulturen in Kontakt, die Frauen in einer gewissen Weise betrachteten – eine Weise, die ganz anders ist, als es uns heute geläufig ist. Wir müssen uns bemühen, Pauli Erklärungen über Ehe, Familie und die Rolle von Frauen im Licht ihrer damaligen Behandlung zu betrachten.

## Die Hellenisierung des jüdischen Denkens

Wenn wir zum Neuen Testament kommen, finden wir, dass die meisten jüdischen Männer Frauen nicht mit der im Alten Testament reflektierten Hochachtung betrachteten. Bevor wir genaue Beschreibungen der sozialen Position von Frauen in Jerusalem zur Zeit von Jesus lesen, lassen Sie uns daran denken, warum dies so ist. Drei Faktoren führten die Juden dazu, die Mann-Frau-Beziehungen Gottes zu verzerren.

1. Sündiges Benehmen. Sünde verzerrt Verständnis und Beziehungen.

2. Fehldeutung von biblischen Texten.

3. Der Einfluss von Hellenistischen Ideen. Im dritten Jahrhundert v. Chr. begannen hellenistische Ideen das jüdische Denken zu infiltrieren. Diese Infiltration wurde während der Herrschaft von Antiochus Epiphanes, der seine Herrschaft in 175 v. Chr. begann, beschleunigt.

1. Makkabäer beschreibt den Wunsch von vielen zu hellenisieren. Kapitel 1 (Luther Übers.):

„12 Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute; die überredeten das Volk und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von den Heiden abgesondert haben. 13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl. 14 Und etliche vom Volk wurden zum König gesandt; der erlaubte ihnen, heidnische Weise anzunehmen. 15. Da richteten sie zu Jerusalem ein heidnisches Spielhaus her.“

Antiochus drang dann in Judäa ein und versuchte, es mit Gewalt zu hellenisieren. Das Ergebnis war, dass jüdisches Denken von griechischer Philosophie beeinflusst wurde. Dies färbte die jüdische Sicht von Frauen.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Das folgende lange Zitat stammt aus *Jerusalem in the Time of Jesus* (Jerusalem in der Zeit Jesu), von Joachim Jeremias. Er liefert Details über das Leben von Frauen in Jerusalem und dem umliegenden Gebiet. Das Zitat ist lang, aber die Punkte werden nächstes Mal für die Predigt wichtig sein.

"Östliche Frauen nehmen nicht am öffentlichen Leben teil. Dies gilt auch für die Zeit von Jesus, in allen Fällen, wo jüdische Familien getreu das Gesetz beachteten. Wenn die Jerusalemer Jüdin ihr Haus verließ, verbarg sie ihr Gesicht durch eine Anordnung von zwei Kopfschleiern, einem Kopfband über die Stirn mit Bändern zum Kinn und ein Haarnetz mit Bändern und Knoten, so dass ihre Gesichtszüge nicht zu erkennen waren. Jede Frau, die ohne diesen Kopfschmuck, d.h. ohne ihr Gesicht zu verstecken, hinausging, beging solch einen Verstoß gegen den guten Geschmack, dass ihr Mann das Recht - ja die Pflicht - hatte, sie von sich zu verstoßen, ohne verpflichtet zu sein, die Summe Geldes zurückzuzahlen, auf welches die Ehefrau im Fall einer Scheidung aufgrund des Ehevertrags ein Recht hatte. . . Nur in ihrem Hochzeitszug sah man eine Braut mit unbedecktem Kopf, und dann auch nur, wenn sie eine Jungfrau und keine Witwe war.

Dementsprechend wurde erwartet, dass eine Frau in der Öffentlichkeit unbemerkt bleibt. Es gibt eine aufgezeichnete Redensart von einem der ältesten uns bekannten Schriftgelehrten ... 'Reden Sie nicht viel mit dem weiblichen Geschlecht', und fügt hinzu, 'das sagten sie über die eigene Frau eines Mannes. Wie viel mehr von der Frau seines Nächsten!' Regeln des Anstands verboten einem Mann, alleine mit einer Frau zu sein, eine verheiratete Frau anzusehen oder sie sogar zu grüßen. Es war skandalös, wenn ein Gelehrter mit einer Frau auf der Straße sprach. Eine Frau, die sich mit jedem auf der Straße unterhielt, konnte wie die auf der Straße mit der Spindel arbeitende Frau ohne die im Ehevertrag verordnete Zahlung geschieden werden...

Die folgenden Referenzen führen uns nach Jerusalem, um einen Blick zu tun in die unter den führenden Familien beachteten strengen Sitten ... 'Wir sehen dann, dass die Töchter der führenden Häuser in Jerusalem, die das Gesetz strikt befolgten, gewöhnt waren, vor der Ehe so lange wie möglich im Haus zu bleiben; verheiratete Frauen verließen es nur mit bedeckten Gesichtern ...

Gewöhnliche Familien konnten nicht strikt an einem Leben völliger Zurückgezogenheit festhalten, wie eine Frau von Rang das konnte, die in ihrem Haushalt von Dienern umgeben war; die Hauptgründe dafür waren ökonomische. Zum Beispiel musste eine Ehefrau ihrem Mann beruflich helfen, indem sie vielleicht Waren verkaufte. Wir können diese Entspannung von der Sitte unter gewöhnlichen Leuten auch in der Beschreibung der beliebten Feste sehen, welche im Hof der Frauen stattfanden, z.B. während der Nächte des Laubhüttenfests; die Anwesenden kamen so zahlreich, dass es schließlich notwendig wurde, Galerien für die Frauen zu bauen, um sie von den Männern zu trennen. Außerdem gab es auf dem Land weitere Entspannungen. Hier gingen die Mädchen zum Brunnen. Die in der Landwirtschaft zusammen mit ihrem Ehemann und Kindern arbeitende verheiratete Frau, verkaufte Oliven an der Tür und diente am Tisch. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Sitte, den Kopf zu verhüllen, auf dem Land so streng beachtet wurde wie in der Stadt; Es gab in dieser Hinsicht eher einen Unterschied zwischen Stadt und Land, ähnlich, wie wir ihn im heutigen Palästina sehen. Jedoch darf eine Frau nicht alleine in den Feldern sein, und es war sogar auf dem Land nicht üblich, dass sich ein Mann mit einer fremden Frau unterhält...

Mit der Verlobungszeremonie, die nach unserer Meinung - nicht nach orientalischen Standards - in einem äußerst frühen Alter stattfand, begann die Übertragung ihrer Bindung an die Autorität des Vaters auf ihren Mann. Das übliche Alter der Verlobung einer so Gebundenen lag zwischen zwölf und zwölfteinhalb Jahre; aber es gibt unbestreitbare Beweise von Verlobungen und Ehen in einem noch früheren Alter ...

Die Verlobung, welcher eine Brautwerbung und die Abfassung eines Ehevertrags voranging, bezeichnete den Erwerb einer Frau durch einen Mann und damit die Gültigkeit der Ehe. Die Verlobte wird 'Ehefrau' genannt, kann eine Witwe werden, durch Scheidung weggeschickt werden und wegen Ehebruchs mit dem Tod bestraft werden. Es ist für die legale Position der Verlobten charakteristisch, dass der Erwerb einer Ehefrau mit dem eines nichtjüdischen Sklaven verglichen wird: 'sie wird mit Geld oder durch eine Urkunde oder durch Geschlechtsverkehr erworben; auf dieselbe Weise: 'wie ein kanaanitischer Leibeigener mit Geld erworben wird oder durch eine Verfügung oder durch Aneignung (dem Erwerb von Eigentum durch langen, unberührten Besitz)'. Es gibt deshalb eine negative Antwort auf diese Frage: 'Gibt es dann irgendeinen Unterschied zwischen dem Erwerb einer Ehefrau und dem Erwerb eines Sklaven'?

Im ehelichen Leben war der Ehemann nach der Hochzeit verpflichtet, seine Frau zu versorgen; dieses Recht konnte sie vor einem Gericht einklagen. Er musste sie mit Nahrung, Kleidung und Unterkunft versorgen sowie seine eheliche Pflicht erfüllen...

Die ersten Pflichten der Ehefrau waren Haushaltspflichten. Sie musste Getreide mahlen, backen, waschen, kochen, die Säuglinge stillen, das Bett ihres Mannes vorbereiten und - als Entgelt für ihren

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Lebensunterhalt - Wolle spinnen und weben. Weitere Pflichten bestanden in der Vorbereitung für die eheliche Liebe ihres Mannes. Sie hatte ihm sein Gesicht, seine Hände und seine Füße zu waschen. Diese Pflichten drückten ihre unterwürfige Beziehung zu ihrem Mann aus; doch gingen seine Rechte ihr gegenüber noch weiter. Er erhob Anspruch auf alles, was seine Frau fand, auch auf Lohn, den sie für ihre manuelle Arbeit verdiente, und er hatte auf Grund von 4.Mose 30,7-9 das Recht, ihre Gelübde zu annullieren. Die Ehefrau war verpflichtet, ihrem Ehemann so zu gehorchen, wie sie einem Chef gehorchen würde - der Ehemann wurde ‚rab‘ [Meister] genannt -; denn dieser Gehorsam war wirklich eine religiöse Pflicht. Diese Gehorsamspflicht ging so weit, dass der Ehemann seine Frau zu einem Gelübde zwingen konnte. Umgekehrt gaben Gelübde, die die Ehefrau in eine diskreditierende Position brachten, ihr das Recht, vor dem Gericht die Scheidung einzureichen. Beziehungen zwischen Kindern und Eltern wurden auch von der Gehorsamspflicht der Frau gegenüber ihrem Mann bestimmt; die Kinder mussten ihren Vater vor ihrer Mutter respektieren; damit war sie auch verpflichtet, den Vater ihrer Kinder ähnlich zu respektieren...

Besonders zwei Tatsachen zeigen den Grad der Abhängigkeit einer Ehefrau von ihrem Mann: 1.) Polygamie war erlaubt, die Ehefrau musste deshalb tolerieren, dass Konkubinen mit ihr zusammen lebten. Natürlich muss man hinzufügen, dass aus ökonomischen Gründen der Besitz mehrerer Ehefrauen nicht sehr häufig war;

2.) das Recht auf Scheidung bestand ausschließlich für Ehemänner. Die wenigen Fälle, in denen die Frau das Recht hatte, eine legale Annullierung ihrer Ehe zu fordern, wurden bereits oben erwähnt (in dem Buch)...

Die Situationen, die wir gerade beschrieben haben, spiegelten sich auch in den Vorschriften der religiösen Gesetzgebung dieser Periode wider. So war eine Frau auch vom religiösen Standpunkt aus - besonders mit Rücksicht auf die Torah - einem Mann untergeordnet. Sie war allen Verboten der Torah unterworfen - der ganzen Zivil- und Strafgesetzgebung, einschließlich der Todesstrafe. Jedoch, soweit es die Gebote der Torah betrifft, gilt das folgende: Die Befolgung aller positiven Verordnungen, die von einer Jahreszeit abhängen, obliegt Männern, aber nicht Frauen. Wegen dieser ungenauen Formulierung wird eine Serie von Geboten zitiert, von denen die Ehefrau befreit ist: Wallfahrten nach Jerusalem zu den Festen - Passahfest, Pflingsten und Laubhüttenfest - zu machen, in Hütten zu wohnen, das Schofar zu Neujahr zu blasen, das Buch Esther am Purimfest zu lesen, täglich das Schema aus 5.Mose 6,4-9; 11,13-21 und 4.Mose. 15,37-41 zu lesen, usw... Weiterhin war sie vom Torahstudium befreit. R. Eliezer (ca. 90 n.Chr.) sagt beeindruckend, dass ein Mann, der seiner Tochter Torah-Wissen vermittelt, sich so verhält, als würde er ihr Lüsternheit lehren'. Die Idee, dass die Torah auch Töchtern gelehrt werden sollte, und dass nur das mündliche Gesetz von ihnen fern gehalten werden sollte, repräsentierte das alte Gesetz nicht im Geringsten. In jedem Fall waren Schulen einzig für Jungen da und nicht für Mädchen. Von den zwei Bezirken der Synagoge, die das Gesetz des Augustus erwähnt, war der erste Bezirk, wo der liturgische Gottesdienst stattfand, auch Frauen zugänglich; aber der andere Bezirk, welcher der Lehre durch die Schriftgelehrten vorbehalten war, war nur Männern und Jungen zugänglich, wie sein Name sagt. In den Familien der besseren Klasse jedoch wurde ‚den Mädchen eine säkulare Bildung vermittelt; zum Beispiel wurden ihnen Griechisch gelehrt, was für sie ein Ornament ist‘.

Wie die religiösen Pflichten einer Frau beschränkt waren, so waren es auch ihre religiösen Rechte. Nach Josephus konnten Frauen nicht weiter in den Tempel hineingehen, als in die Höfe für Nichtjuden und Frauen. Während der Zeit ihrer monatlichen Reinigung und auch während einer Periode von vierzig Tagen nach der Geburt eines Sohns war ihnen sogar der Hof für Nichtjuden verwehrt. Aufgrund von 5.Mose 31,12 konnten Frauen wie Männer und Kinder am Synagogendienst teilnehmen, aber Absperrungsbänder trennten den Bezirk der Frauen ab. Später gingen sie sogar soweit, eine Galerie für Frauen mit einem speziellen Eingang zu bauen. Im liturgischen Teil des Gottesdienstes waren Frauen nur anwesend, um zuzuhören. Um es klarzustellen: in früheren Zeiten scheinen sie nicht vom Aufruf ausgeschlossen worden zu sein, die Torah zu lesen. Doch zur damaligen Zeit war es nicht üblich, dass sie dem Aufruf zu lesen gehorchten. Frauen wurde das Lehren verboten. Im Haus wurde die Ehefrau nicht zu den Personen gezählt, die man aufforderte, nach einer Mahlzeit einen Segen zu sprechen. Zuletzt müssen wir berichten, dass eine Frau kein Recht hatte, Zeuge zu sein, weil man aus 1.Mose 18,15 schloss, dass sie ein Lügner ist. Ihr Zeugnis war nur in einigen sehr außergewöhnlichen Fällen akzeptabel, in denen auch das eines nichtjüdischen Sklaven (in denselben Fällen) akzeptabel war: z.B. im Fall der Wiederverheiratung einer Witwe wurde das Zeugnis einer Frau bezüglich des Todes des Ehemannes anerkannt.

Insgesamt gesehen kann man die Position von Frauen in der religiösen Gesetzgebung am besten durch diese ständig wiederholte Formel ausdrücken: ‚Frauen, (nichtjüdische) Sklaven und Kinder (minars)‘. Wie ein nichtjüdischer Sklave und ein minderjähriges Kind hat eine Frau einen Mann über sich, der ihr Meister ist; dies grenzt ebenso ihre Beteiligung am Gottesdienst ein, weil sie aus religiöser Sicht minderwertiger ist als ein Mann.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Man kann diesem allen hinzufügen, dass reichlich verächtliche Meinungen in Bezug auf Frauen zum Ausdruck kamen. Es trifft einen, wenn man sieht, wie solche Ansichten die keinesfalls fehlenden Meinungen hoher Wertschätzung überwiegen. Es ist typisch, dass Freude bei der Geburt eines Jungen (Jer. 20,15) herrschte, während die Geburt einer Tochter oft mit Gleichgültigkeit, ja sogar mit Trauer aufgenommen wurde. Wir haben deshalb den Eindruck, dass auch das Judentum zur Zeit Jesu eine sehr niedrige Meinung von Frauen hatte, wie es im Orient üblich ist, wo die Frau vor allem wegen ihrer Fruchtbarkeit geschätzt wird, aber, so weit wie möglich, von der äußeren Welt abgeschieden ist, der Macht ihres Vaters oder ihres Ehemannes unterworfen ist, und wo sie vom religiösen Standpunkt im Vergleich zu Männern minderwertig (untergeordnet) ist.' Jerusalem in the Time of Jesus, (Jerusalem zur Zeit Jesu) von Joachim Jeremias, S. 359-375.

Nächstes Mal beginnen wir mit der Untersuchung vieler Verse im Neuen Testament, die einen Eindruck geben, wie Gott christliche Frauen betrachtet.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

## Teil 2 Frauen in den Evangelien

1. Jesus missachtete die Tradition von Menschen, die es für inakzeptabel halten, mit einer Frau in der Öffentlichkeit zu reden.

Joh 4,27: „Unterdessen kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Doch sagte keiner: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr?“

2. Was in diesem Bericht jedoch auffällt, ist die Tatsache, dass durch die Aussage einer Frau viele Leute zu Jesus gebracht wurden. Das Ereignis wurde von Jesus arrangiert.

Joh. 4,39: „Aus jener Stadt aber glaubten viele Samariter an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.“

3. Jesus verwarf die Tradition, die Rolle der Frau erschöpfe sich auf Dienen und Arbeiten, nicht auf Lernen.

Luk. 10,38: „Es begab sich aber, als sie weiterreisten, dass er in ein gewisses Dorf kam; und eine Frau namens Martha nahm ihn auf in ihr Haus. 39 Und diese hatte eine Schwester, welche Maria hieß, die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seinem Wort zu. 40 Martha aber machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung. Und sie trat herzu und sprach: Herr, kümmerst du dich nicht darum, dass mich meine Schwester allein dienen läßt? Sage ihr doch, dass sie mir hilft! 41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge und Unruhe um vieles; 42 eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden!“

4. In Heilungsfällen behandelte Jesus Frauen und Männer unterschiedslos –in Bezug auf die Notwendigkeit von vertrauendem Glauben und Umkehr zu Gott lehrte er sie identisch.

5. Frauen waren die ersten Zeugen der Auferstehung. Diese Tatsache unterstreicht nochmals die Tatsache, dass Frauen beim Verbreiten des Evangeliums sehr erfolgreich sind.

6. Maria, die Mutter Jesu, gehört zu den Autoren der Heiligen Schrift (s. Lukas 1,46-55).

### Frauen im Rest des Neuen Testaments

#### **1. Frauen werden oft als Gastgeber einer Hauskirche erwähnt.**

Apg. 12,12: „Und er besann sich und ging zum Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo viele versammelt waren und beteten.“

Apg. 16,40: „Da verließen sie das Gefängnis und begaben sich zu Lydia; und als sie die Brüder sahen, ermahnten sie sie und zogen fort.“

Röm. 16: „3 Grüßt Priscilla und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus, 4 die für mein Leben ihr eigenes Leben eingesetzt haben, denen nicht allein ich dankbar bin, sondern auch alle Gemeinden der Heiden; grüßt auch die Gemeinde in ihrem Haus. 5 Grüßt meinen Geliebten Epänetus, der ein Erstling von Achaja für Christus ist.“

Kol. 4,15: „Grüßt die Brüder in Laodizea und den Nymphas [richtig: die Nympha] und die Gemeinde in seinem [ihrem] Haus.“

#### **2. Die Tatsache, dass Paulus sowohl Männer als auch Frauen verfolgte, zeigt, dass Frauen aktiv an der Verbreitung des Evangeliums beteiligt waren.**

Apg. 8,3: „Saulus aber verwüstete die Gemeinde, drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Frauen fort und brachte sie ins Gefängnis.“

#### **3. Frauen waren eng mit dem geistlichen Dienst des Paulus verbunden.**

- a. Priscilla (Röm 16,3-5)
- b. Phoebe
- c. Maria
- d. Junia

Röm. 16: „1 Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, die eine Dienerin der Gemeinde in Kenchreä ist, 2 damit ihr sie aufnehmt im Herrn, wie es Heiligen angemessen ist, und ihr in allen

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Dingen beisteht, in denen sie euch braucht; denn auch sie ist vielen ein Beistand gewesen, auch mir selbst... 6 Grüßt Maria, die viel für uns gearbeitet hat. 7 Grüßt Andronicus und Junia(s), meine Verwandten und Mitgefangenen, die unter den Aposteln angesehen und vor mir in Christus gewesen sind.“

e. Tryphena, Tryphosa and Persis

Röm. 16,12: „Grüßt die Tryphena und die Tryphosa, die im Herrn arbeiten; begrüßt die geliebte Persis, die viel gearbeitet hat im Herrn.“

f. Euodia and Syntyche

Phil. 4: „2 Ich ermahne Euodia und ich ermahne Syntyche, eines Sinnes zu sein im Herrn. 3 Und ich bitte auch dich, mein treuer Mitknecht, nimm dich ihrer an, die mit mir gekämpft haben für das Evangelium, samt Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind.“

### **4. Priscilla unterrichtete einen wissbegierigen Gelehrten, der von ihr lernen wollte!**

Apg. 18: „25 Dieser war unterwiesen im Weg des Herrn und feurig im Geist; er redete und lehrte genau über das, was den Herrn betrifft, kannte aber nur die Taufe des Johannes. 26 Und er fing an, öffentlich in der Synagoge aufzutreten. Als nun Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer aus.“

Die Tatsache, dass Priscilla zuerst aufgelistet wird, zeigt, dass sie selbst aktiv an der Unterrichtung von Apollo beteiligt, wenn nicht sogar führend war.

### **Was das Neue Testament unter Prophezeien versteht**

Die folgende Information entstammt dem Werk Theological Dictionary of the New Testament, by Kittel and Friedrich, gekürzt von Geoffrey W. Bromiley.

Im NT erscheint „Prophet“ 144 Mal, hauptsächlich in Matthäus, Lukas, Apg. und Johannes. Ein Prophet ist normalerweise ein biblischer Verkündiger einer göttlich eingegebenen Nachricht. Ein biblischer Prophet kann die Zukunft (Apg. 11,28) vorhersagen oder die Vergangenheit (Joh. 4,19) wissen sowie ins Herz schauen (Luk. 7,39); grundsätzlich legt er das Wort aus; er ist kein Magier oder Wahrsager. Da die Botschaft der A.T. Propheten in Büchern enthalten ist, kann man ihre Schriften auch „Die Propheten“ nennen.

#### Bibelstellen:

Apg 11,28: „Und einer von ihnen, mit Namen Agabus, trat auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; diese trat dann auch ein unter dem Kaiser Claudius.“

Joh. 4,19: „Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist!“

Luk. 7,39: „Als aber der Pharisäer, der ihn geladen hatte, das sah, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er doch, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt, dass sie eine Sünderin ist!“

Das Verb „prophezeien“ bedeutet a.) „eine göttliche Mitteilung verkünden“ (1.Kor. 11,4-5); b) „etwas vorhersagen“ (Mark. 7,6; Luk. 1,67); c) „etwas Verborgenes offenbaren“ (Mark. 14,65); d) „lehren, ermahnen, trösten“ (1.Kor. 14,3.31); e) „eine prophetische Gabe haben“ (Apg. 21,9).

#### Bibelstellen:

1.Kor. 11: „4 Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, schändet sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre!“

Mark. 7,6: „Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, doch ihr Herz ist ferne von mir.“

Luk. 1,67: „Und sein Vater Zacharias wurde mit Heiligem Geist erfüllt, weissagte und sprach:“

Mark. 14,65: „Und etliche fingen an, ihn anzuspucken und sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener schlugen ihn ins Angesicht.“

1.Kor. 14,3: „Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost.“

1.Kor. 14,31: „Denn ihr könnt alle einer nach dem anderen weissagen, damit alle lernen und alle ermahnt werden.“

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Apk. 10,46-47: „Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hoch preisen. Da ergriff Petrus das Wort: 47 Kann auch jemand diesen das Wasser verwehren, dass sie nicht getauft werden sollten, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie wir?“

Apk. 21,9: „Dieser hatte vier Töchter, Jungfrauen, die weissagten.“

„Prophetie/Prophezeiung“ trägt die Nuancen von a) die Gabe (1.Kor. 12,10); b) das Wort (1.Kor. 14,6), oft als eine Voraussage (Matt. 13,14); c) die maßgebende Richtung (1.Tim. 1,18) und d) das praktische Prophezeien (Offb. 11,6).

## Bibelstellen:

1.Kor. 12,10: „einem anderen Wirkungen von Wunderkräften, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern verschiedene Arten von Sprachen, einem andern die Auslegung der Sprachen.“

1.Kor. 14,6: „Nun aber, ihr Brüder, wenn ich zu euch käme und in Sprachen redete, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch redete, sei es durch Offenbarung oder durch Erkenntnis oder durch Weissagung oder durch Lehre?“

Mat. 13,14: „und es wird an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt, welche lautet: Mit den Ohren werdet ihr hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr sehen und nicht erkennen!“

1.Tim. 1,18: „Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Sohn Timotheus, gemäß den früher über dich ergangenen Weissagungen, damit du in denselben den guten Kampf kämpfst.“

Offb. 11,6: „Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen, mit jeder Plage, so oft sie wollen.“

Das NT definiert „Prophezeien“ demnach so: anderen eine göttlich eingegebene Nachricht zu übermitteln, welche die Zukunft vorhersagt oder unterrichtet, ermahnt oder tröstet.

Mit dem im Sinn wollen wir uns ansehen, was am Pfingsttag dazu ausgesagt wird. [Vielleicht so:] „Juden in Jerusalem, im ersten Jahrhundert n. Chr., die zu „prophezeien“ würdig geachtet wurden, die jüdisch und männlich waren, ein gewisses öffentliches Ansehen und Reife besaßen“?

Was aber wurde am Pfingsttag gesagt? Beachten Sie:

Apk. 2: „17 «Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume haben; 18 ja, auch über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.“

- Juden und Nichtjuden
- Junge und Alte
- Männer und Frauen
- Sklaven und freie Leute

Zu „prophezeien“ erweckt Gott alle Arten von Menschen, die in Christus sind. Leuten mit unterschiedlichstem Lebenswandel werden geistliche Gaben gegeben, einschließlich der Gabe der Prophetie. Gott will den Beitrag aller Christen im Dienst für Christus sehen, dass sie offen sprechen und zusammenarbeiten!

Gal. 3: „26 denn ihr alle seid Söhne [Kinder] Gottes durch den Glauben in Christus Jesus; 27 denn ihr alle, die ihr in Christus getauft seid, ihr habt Christus angezogen. 28 Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Weib; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.“

Beachten Sie Moses' Einstellung:

4.Mose 11: „27 Da lief ein Knabe hin und sagte es Mose und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager! 28 Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, der Moses Diener war von seiner Jugend an, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen! 29 Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Ach, dass doch alles Volk des HERRN weissagte, möchte der HERR seinen Geist über sie geben!“ Z.B.:

Apk. 21: „8 Am folgenden Tag aber zogen wir, die wir Paulus begleiteten, fort und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus des Evangelisten Philippus, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. 9 Dieser hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten.“

1.Kor. 14,3: „Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost.“

1.Kor. 14,31: „Denn ihr könnt alle einer nach dem anderen weissagen, damit alle lernen und alle ermahnt [getröstet] werden.“

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

1.Kor. 11: „4 Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupte hat, schändet sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre!“

## Zusammenfassung

Das Neue Testament zeigt uns, dass Christus Frauen mit Würde und Achtung behandelt, wie dies Gott immer beabsichtigt hatte. Sie werden nicht auf Platz zwei degradiert. Im Werk des Herrn wirken sie aktiv und in führenden Rollen mit. Wir sehen auch nicht, dass die Kirche sie unterdrückt oder zum Schweigen verurteilt, oder dass sie innerhalb des Leibes Christi eingeschränkt werden.

Wir erörtern hier nicht Frauen im Dienst eines Bischofs oder Gemeindeführers. Ganz eindeutig ist aber keine Stimmung zu erkennen, Frauen zu unterdrücken oder ihre sämtlichen Beiträge, die sie machen könnten, zu ersticken. Wir sehen vielmehr, dass sie gleichberechtigt sind und von allen geschätzt werden, um sie die Gaben, die Gott allen gegeben hat, einsetzen zu können.

Nächstes Mal gehen wir einige Bibelstellen durch, von denen manche denken, dass sie diesem Ansatz widersprechen würden; wir werden mit Epheser 5,18-33 beginnen.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

## Teil 3

### Das neutestamentliche Modell der Führung

Die Kontroverse über Frauen, die wichtige Rollen in der Kirche spielen, liegt in der Frage der Autorität und Führung begründet. Kann eine Frau, besonders in Licht von 1.Tim. 2,12 („Das Lehren aber gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sie soll sich still verhalten“) Autorität über einem Mann ausüben oder Leiter eines Mannes sein? (Wir werden diese Stelle erst später beleuchten. Heute gehen wir auf das allgemeine Thema Autorität und Führung ein).

Das Fehlen des richtigen Verständnisses von christlicher Autorität und Führung hat zu den Kontroversen über die Rolle von Frauen in der Kirche beigetragen.

#### Das christliche Verständnis der Führung

Zuerst brauchen wir einen Einblick, wie Führung im Alten Testament und in der römischen Welt des ersten Jahrhunderts gesehen wurde.

„Das alttestamentliche Gesetz führte ein System der Gewaltenteilung ein. Gott war der lebendige, höchste König Israels. Er herrschte durch sein offenbartes Gesetz. Gott bestrafte und belohnte sein Volk, und er führte sie zum Sieg über ihre Feinde. Autorität wurde den Ältesten der örtlichen Gemeinschaft delegiert. Sie waren verantwortlich für die Lösung von Streitfällen und hatten strafbare Fälle entsprechend dem göttlichen Gesetz zu verhandeln. Aber dieses System funktionierte wegen der Eigenwilligkeit und Treulosigkeit Israels nie wie beabsichtigt. Während der Richterzeit und mit der Errichtung der Monarchie siegte später die vorherrschende kulturelle Ansicht über die einem Führer verliehene Autorität. Die Richter und Könige Israels sollten dem göttlichen Gesetz unterworfen sein. Die Geschichte berichtet, dass es wirklich einige fromme Herrscher gab. Aber es war nie beabsichtigt, dass der kulturelle Begriff der Führung das Ideal einer Nation unter einem Gott ersetzt, der durch jede Gemeinschaft handelte, um den göttlichen Willen auszuführen ... (in der römischen Welt) wurde Führung personalisiert. Kaiser Augustus wurde als der Herrscher betrachtet, der alle staatlichen Funktionen in sich vereinigte. In orientalischen Provinzen mochte der weit entfernt lebende Kaiser auch als Gott verehrt werden. Aber die außergewöhnliche Größe des Imperiums verlangte, dass auch hier Autorität von Augustus delegiert werden musste.“

Die römische Lösung entsprach nicht der des A.T. Anstatt sich für ein System mehrfacher Führung durch lokale Älteste zu entscheiden, welche die Gesetze verwalteten (diese aber nicht selbst schufen), entwickelten die Römer eine Bürokratie. Wer innerhalb des römischen Systems diente, wirkte als Bevollmächtigter Caesars. Das System kommt in den Worten eines römischen Offiziers, der mit Jesus sprach, zum Ausdruck: Mat. 8,8 „Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden. 9 Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Gehe hin! so geht er; und zu einem anderen: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Tu das! so tut er's.“

Als sich der Zenturio als „Mann unter Autorität“ erklärte, wies er auf etwas Wichtiges hin. Als Glied in der militärischen Befehlskette sprach er mit seinen Untergebenen mit der vollen Autorität des Imperiums und des Kaisers. Man gehorchte ihm, weil er Cäsar repräsentierte. Seine Erklärung gegenüber Jesus war ein Glaubensbekenntnis, die seine Überzeugung ausdrückte, dass Jesus in der vollen Autorität des Vaters sprach und sich auch so verhielt. Dieser römische Offizier war überzeugt davon, dass Jesus Gott selbst auf der Erde darstellte und das von ihm Befohlene auf jeden Fall ausgeführt würde.

Petrus bringt diese Ansicht in seinem Wort an die Glaubenden zum Ausdruck, in 1.Petrus 2,13 „Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen, es sei dem König als dem Oberhaupt, 14 oder den Statthaltern als seinen Gesandten zur Bestrafung der Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun.“ Expository Dictionary of Bible Words, Lawrence O. Richards, S. 401f.

Manche missverstehen den Bericht von Matthäus als Billigung des römischen Regierungsstils.

Eigentlich, wenn man geistliche Autorität in der Kirche mit einer militärischen Regierungsform vergleicht, weist man einem menschlichen Leiter die gleiche Autorität wie Jesus Christus zu!

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

\*\*\*Die neutestamentliche Ansicht von Regierung und Autorität steht in krassem Gegensatz zu den Autoritätsformen, die unter Menschen weithin ausgeübt wird.  
Beachten Sie, was Jesus sagte.

Mat. 20,25 „Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt, dass die Fürsten der Völker sie unterdrücken und dass die Großen Gewalt über sie ausüben. 26 Unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener; 27 und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, 28 gleichwie des Menschen Sohn nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben gebe zum Lösegeld für viele.“

Jesus verdammt den pharisäischen Ansatz in Bezug auf Führerschaft.

Mat. 23,8 „Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn *einer* ist euer Meister, der Christus; ihr aber seid alle Brüder. 9 Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn *einer* ist euer Vater, der im Himmel ist. 10 Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn *einer* ist euer Meister, der Christus. 11 Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. 12 Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Das christliche Verständnis von Führung lautet geistlicher Dienst (von Dienen). Wir sollten beachten, dass das Wort „Führung“ im NT nicht hervorsticht. Überall im NT sind jedoch die Wörter „Diener“ und „Sklave“ vorherrschend. Dies zeigt, dass sich das NT von der Idee eines Leiters, der jenen, die geführt werden, überlegen ist, distanziert.

Wir sollten nicht meinen, dass Pfarrer und andere Kirchenleiter über dem Laienstand stehen sollten. Eine solche Einstellung führt zu Korruption und Missbrauch.

\*\*\*Nochmals, Führung bedeutet Dienst und Demut.

Was sollte ein christlicher Leiter tun? Was ist seine Stellenbeschreibung?

## **Ein Leiter sollte Gottes Volk vorbereiten zu dienen.**

Eph. 4,12 „zur Zurüstung der Heiligen, zum Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes des Christus.“

## **Ein Leiter sollte die Glaubenden aufbauen.**

2.Kor. 10,8 „Denn wenn ich mich auch noch etwas mehr rühmen wollte wegen unserer Vollmacht, die der Herr uns gegeben hat zu eurer Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung, so würde ich nicht zuschanden werden.“

Ein Leiter sollte die Angelegenheiten der Kirche im Blick haben, sollte lehren und predigen.

1.Tim. 3,2 „Nun muss aber ein Aufseher untadelig sein, Mann *einer* Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren.“ 1.Tim. 5:17: „Die Ältesten, die gut vorstehen, sollten doppelter Ehre wert geachtet werden, besonders die, welche im Wort und in der Lehre arbeiten.“

## **Ein Leiter sollte die Kirche vor Irrtümern schützen.**

Apg. 20,28 „So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut seines eigenen Sohnes erworben hat! 29 Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht schonen; 30 auch aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger wegzuziehen in ihre Gefolgschaft. 31 Darum wachet und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden einzelnen unter Tränen zu ermahnen.“

## **Ein Leiter sollte den Glaubenden ein Beispiel sein.**

1.Tim. 4,12 „Niemand soll dich geringschätzen wegen deiner Jugend, sondern sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit!“

**Aber ein Leiter sollte nicht versuchen, andere Christen zu kontrollieren. Er sollte seine Autorität benutzen, um den Glaubenden zu helfen, ihre Freiheit so zu gebrauchen, dass sie Jesus bereitwillig antworten.**

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

-- Studieren Sie Pauli Beispiel und sehen Sie, ob er nicht wirklich so vorging.

Wie jemand zu einem Leiter gewählt wurde.

1. Jesus wählte die ursprünglichen zwölf Apostel.

-- In allen Fällen sollten wir bestrebt sein, sicherzustellen, dass die ausgewählten möglichen Leiter von Gott sind.

2. Die Jünger warfen Lose für den Ersatz von Judas in Apg.1. Es war eine kooperative Bemühung.

3. Missionare ernannten Älteste in frisch evangelisierten Gebieten.

Apg. 14,23 „Nachdem sie ihnen aber in jeder Gemeinde Älteste bestimmt hatten, übergaben sie diese unter Gebet und Fasten dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren.“

Tit. 1,5 „Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe.“

4. Die Mitglieder wählten Diakone aus den eigenen Reihen.

Apg. 6,3 „3 Darum, ihr Brüder, seht euch nach sieben Männern aus eurer Mitte um, von gutem Zeugnis, voll Heiligen Geistes und Weisheit; die wollen wir für diesen Dienst einsetzen.“

5. Die Kirchenleiter wählten Männer und sandten sie durch die Inspiration des Heiligen Geistes als Apostel aus.

Apg. 13,1 „Und in Antiochia waren in der dortigen Gemeinde einige Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahan, der mit dem Vierfürsten Herodes erzogen worden war, und Saulus. 2 Als sie nun dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir Barnabas und Saulus aus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe! 3 Da fasteten und beteten sie, legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.“

Wir sehen hier ein Konzept, das uns in der Kirche nicht sehr vertraut ist.

## Das Priestertum aller Gläubigen

Dieses Verständnis wurde für Jahrhunderte vergessen oder ignoriert, bis es während der Reformation wieder entdeckt wurde. Die Reformation hatte sich mit einem sehr großen Problem, Korruption innerhalb der Kirchenführung, auseinandersetzen. Priester und andere Leiter wurden den Menschen von der Kirchenhierarchie aufgedrängt und in Positionen auf Lebenszeit eingesetzt. Korruption war weit verbreitet und ganz offensichtlich, in einem offensichtlich fehlerhaften System. Was war das Problem?

Ein biblischer Standpunkt wurde ignoriert. Man vertrat folgenden Standpunkt:

### **1. Die ganze Kirche war ein heiliges Priestertum, nicht so sehr bestimmte Personen.**

1.Petr. 2,5 „So laßt auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus.“

### **2. Gott gibt unterschiedliche Gaben und Funktionen innerhalb des Leibes, das Priestertum aller Gläubigen. (s. 1.Korinther 12)**

Es ist nicht so, dass jeder einzelne eine priesterliche Funktion ausübt, sondern dass der Leib Christi als ganzer verschiedene Funktionen ausübt nach den Gaben, die Gott gibt, kollektiv ein priesterliches Werk tun.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Es gibt deshalb grundsätzlich keinen Unterschied zwischen Laien und Leitern. Der einzige Unterschied - der nichts mit einem Status vor Gott zu tun hat - hat nur mit der Funktion und der auszuführenden Arbeit zu tun.

In Bezug auf ihr Ansehen vor Gott gibt es keinen Unterschied. Alle sind Priester, alle sind geistliche Menschen. Aber es gibt einen Unterschied in der Funktion, im Job, in der Arbeit. Dies führt uns weg von der Ansicht, dass eine Führungsrolle einige Leute irgendwie über die gewöhnlichen Leute erhebt. Leiter üben Führung aus innerhalb und unter Gottes Volk, nicht über dasselbe. Leiter teilen das Leben aller Christen und sind nicht anders. Der Unterschied liegt nur in der Verantwortung. Andererseits ist es falsch zu sagen, alle Christen besäßen die gleiche geistliche Reife. Man sollte eher sagen, dass es keine Basis für Einstufungen von Christen nach ihrer Funktion gibt.

Führungspositionen erheben uns nicht über andere, sondern geben uns eine andere Funktion innerhalb des Leibes Christi. Gott begabt einige für den vollzeitlichen Dienst, andere für andere Funktionen. Aus dieser Perspektive wird Akzeptanz ein Schlüsselkriterium. Es ist möglich, dass zumindest teilweise Führung innerhalb der Gemeinschaft zu akzeptieren ist. Die Kirche akzeptiert die Tatsache, dass jemand in ihrer Mitte die für einen Ältesten notwendige Gabe besitzt. Sie reagieren auf ihn, weil sie erkennen, dass Gott ihn auf eine gewisse Weise begabt hat. Zum Teil ist Führung abhängig von der kontinuierlichen Unterstützung und Achtung des Leibes, aus dem dieser Leiter hervorgeht. Dies fügt dann den Aspekt der Verantwortlichkeit hinzu.

Sie sind jenen gegenüber für die Weise, wie Sie sie führen, verantwortlich. Führung ist nicht so sehr eine privilegierte Position, sondern eine Funktion mit Verantwortungen - nicht nur bezüglich jener, denen wir dienen, sondern auch in Bezug auf den Gott, dessen Volk sie sind. Dies erweckt ein Bewusstsein der Vorsicht, ein Bewusstsein, das Richtige tun zu wollen und ein Bewusstsein für die richtige Perspektive.

Das „Priestertum aller Gläubigen“ sagt nicht, dass alle gleich, identisch sind. Es bestätigt einfach, dass Führung nichts mit Status zu tun hat, sondern dass jemand eine besondere Funktion innerhalb des Leibes Christi hat.

## Die Verantwortung von Glaubenden gegenüber Leitern

Es gibt zwei Extreme in Bezug auf Leiter und Laien, die vermieden werden sollten.

### **a. Leiter respektieren Laien nicht, wie das vor der Reformation der Fall war.**

Titus 1,6 „Wenn einer untadelig ist, Mann *einer* Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt. 7 Denn ein Aufseher muß untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht unnüchtern, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, 8 sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; 9 einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersprechenden zu überführen.“

### **b. Mitglieder respektieren die Führung nicht.**

1.Thes. 5,12 „Wir bitten euch aber, ihr Brüder, erkennt diejenigen an, die an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, 13 und achtet sie um so mehr in Liebe um ihres Werkes willen. Lebt im Frieden miteinander!“

Heb. 13,7 „Gedenkt eurer Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; schaut das Ende ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach!“

Heb. 13,17 „Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun mögen und nicht mit Seufzen; denn das wäre euch zum Schaden!“

Ich bin dies alles mit Ihnen durchgegangen, um diesen Punkt deutlich zu machen. Christen verkennen im Allgemeinen oft die Natur und den Zweck der Autorität innerhalb der Kirche.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

\*\*\* Das korrekte Verständnis von Führung, Kooperation und Unterordnung innerhalb der Kirche und Ehe.

## Die "Autorität" der Männer über Frauen

### **1. Die Bibel sagt, dass der Autoritätsmißbrauch innerhalb der Ehe das Ergebnis des Sündenfalls ist.**

1.Mose 3,16 „Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen durch häufige Empfängnis bereiten; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und du sollst nach deinem Manne verlangen, er aber soll herrschen über dich!“

2. Was Christus über Autorität in Mat. 20,25-28 sagte:

Mat. 20,25 „Aber Jesus rief sie herzu und sprach: Ihr wißt, dass die Fürsten der Völker sie unterdrücken und dass die Großen Gewalt über sie ausüben; 26 unter euch aber soll es nicht so sein, sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener; 27 und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, 28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“

### Epheser 5,18-33

Eph. 5,22 „Ihr Frauen ordnet euch euren eigenen Männern unter wie dem Herrn; 23 denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. 24 Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem. 25 Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, 26 damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort; 27 damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern dass sie heilig sei und tadellos. 28 Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. 29 Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde. 30 Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. 31 «Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.» 32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. 33 Doch auch ihr, ein jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber begegne dem Mann mit Ehrfurcht!“

Dieser Abschnitt der Heiligen Schrift enthält den berühmten Vers: „*Frauen ordnet euch euren eigenen Männern unter*“.

Obwohl er wenig mit der Angelegenheit von Frauen im Allgemeinen oder mit Frauen im öffentlichen Gottesdienst zu tun hat, färbt er die Ansicht von vielen Männern über die Frauen.

So wollen wir jetzt durch diese Verse gehen und sehen, was sie sagen und was nicht.

Eph. 5,18 „Und berauscht euch nicht mit Wein, was zur Ausschweifung führt, sondern werdet voll Geistes, 19 und redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; 20 sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus, 21 ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes [Christi]. 22 Ihr Frauen ordnet euch euren eigenen Männern unter wie dem Herrn.“

„Unterordnet“, gr. Wort hupotassomai.

Wir untersuchen dieses Wort an dieser Stelle, weil es verwendet wird, um zu beschreiben, wie wir einander behandeln sollten, besonders, wie sich eine Ehefrau gegenüber ihrem Mann verhalten sollte.

Punkt: wenn das bedeutet, einer soll dem anderen gehorchen, weil er in Autorität über dem anderen ist, dann ist Vers 21 unlogisch. Wie kann ich Ihnen gehorchen und Sie mir auch?

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Punkt: Auch sollten wir beachten, dass Unterordnung etwas ist, das uns, die wir in Christus sind, der Heilige Geist zu tun eingibt (Verse 18 und 21).

Lassen Sie uns jetzt zwei Wörter ansehen, die Paulus für Unterordnung hätte verwenden können, statt des Wortes, das er tatsächlich verwendet hat.

## A. Es gibt ein griechisches Wort, das „gehorsam“ bedeutet, hupokouo (hupoh-Ku-o)

Paulus verwendet dieses Wort in Eph. 6,1 in Bezug auf den Gehorsam der Kinder gegenüber den Eltern. Er verwendet dieses Wort jedoch nicht, wenn er sich auf Ehefrauen bezieht.

Eph 6,1 „Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig.“

\*\*\* Dieses Wort ist angebracht um auszudrücken, dass wir Personen in Autorität über uns gehorchen müssen. Paulus verwendete dieses Wort nie für Ehefrauen.

## B. Ein anderes griechisches Wort, das „gehorsam“ bedeutet, ist peitharchoo (pith-ar-Ke-o)

Dieses Wort erscheint dreimal im Neuen Testament.

Apg. 5,29 „Aber Petrus und die Apostel antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen!“

Apg. 27,21 „Und da man lange ohne Nahrung geblieben war, stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: Ihr Männer, man hätte zwar mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren sollen und sich so diese Schädigung und den Verlust ersparen sollen.“

Titus 3,1 „Erinnere sie, dass sie sich den Regierenden und Obrigkeiten unterordnen und gehorsam sind, zu jedem guten Werk bereit.“

\*\*\* Dieses Wort ist angebracht um auszudrücken, dass wir Personen in Autorität über uns gehorchen müssen. Paulus verwendete dieses Wort nie für Ehefrauen.

## C. In Eph 5,21. 22. 24 verwendet Paulus das Wort hupotassomai

„(Paulus) verwendete eine Form eines weiteren griechischen Worts, hupotasso (hupo-TASS-o). Dies ist kein Wort, das man normalerweise in Bezug auf Kinder oder Sklaven verwenden würde. In seiner aktiven Form könnte hupotasso für einen Eroberer bezüglich eines Bezungenen verwendet werden. Es bedeutet ‚sich jemand zu unterordnen‘, ‚zu unterstellen‘. Aber Paulus verwendete hupotasso nicht in seiner aktiven Form, zur Beschreibung einer Person. Er verwendete es nur, um zu sagen, was Gott tut. Er sagte nicht Ehemännern, dass sie ihre Frauen hupotasso sollten.

Stattdessen verwendete Paulus, als er Ehefrauen ansprach, nur den Imperativ in der unbedingt nötigen, mittleren Ausdrucksform dieses Wortes. Nur in dieser Form belehrte er Ehefrauen. Er benutzte keine beschreibende Form (wie es etwa Aristoteles tat, als er behauptete, dass es ‚dem Mann von Natur aus passender anstehe zu befehlen als einer Frau‘). Statt sie zu beschreiben, appellierte er an sie. Und indem er die mittlere Ausdrucksform benutzte, hob er die freiwillige Natur hervor, sich ‚unterzuordnen‘.

Dieser letztere Punkt bedarf einer Erklärung. Auf Englisch (Deutsch) können Verben in der aktiven oder passiven Form sein. In der aktiven Form (Aktivum) ist das Subjekt des Verbs handeln (Tätigkeitsform). In der passiven Form (Passivum) wird das Subjekt des Verbs angesprochen (Leideform). Griechisch hat dieselben aktiven und passiven Formen. Aber es hat auch eine dritte, mittlere Form, in der sich das Subjekt des Verbs auf eine Weise verhält, die das Subjekt beeinflusst.

Es ist schwierig für englisch (deutsch) sprechende Personen die subtile aber wichtige Unterscheidung zwischen mittlerer und passiver Form in griechischen Verben nur durch Lesen der Definition zu begreifen. Wir denken jedoch auf eine Weise, welche die griechischen Verbformen ausdrücken. Zum Beispiel kann eine Person lehren - ein aktives Verb; und man kann gelehrt werden - ein passives

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Verb. Es kann aber auch sein, dass eine Person sich selbst lehrt, indem sie sorgfältig zuhört, entdeckt, argumentiert und lernt. In diesem Sinn ist die Person sowohl Subjekt als auch Objekt der Tat. Das ist es, was die griechische mittlere Form ausdrückt, eine freiwillige Handlung im Subjekt des Verbs, vom Subjekt und wegen des Subjekts des Verbs.

Es wäre auf Griechisch möglich, einer Person zu sagen, sie soll jemanden (obwohl Paulus das nie tat) unterwerfen; und es wäre möglich, jemanden als einen, der einem anderen unterworfen ist, zu beschreiben. Aber man kann so wenig einen anderen auffordern, unterworfen zu sein, wie man einen auffordern kann, gelehrt zu sein. Jedoch verwendete Paul hupotasso in der mittleren Form. Auf diese Weise forderte er, dass Ehefrauen freiwillig, bereitwillig, und aktiv sich ihren Männern unterordnen sollten. Dies ist die Form hupotassomai, da sie nach etwas fragt, das in seiner Natur freiwillig ist, ‚sei (jm.) untertan‘ ist bestenfalls eine schwierige Übersetzung. Hupotassomai bedeutet soviel wie ‚(jm.) gegenüber Loyalität zeigen‘, ‚(jm.) Not abhelfen‘, ‚(jm.) stützen‘ oder ‚verständnisvoll sein‘... What Paul Really Said About Women, by John Temple Bristow, Seiten 39-40.

## Punkte

1. V. 22 ist kein Aufruf, kecke und aufsässige Ehefrauen zu unterjochen.

Bei dem Status der damaligen Frauen war dies kein Problem. Unterwerfung und Gehorsam von Ehefrauen war in römischen und jüdischen Kulturen normal.

Sieht man also Pauli Erklärung in V. 22 in der Kultur seiner Zeit, dann bewegt er sich von der sklavischen Behandlung von Frauen weg zu einer Beziehung hin, in der Unterordnung im Licht von gegenseitiger Achtung betrachtet wird, wie sie alle Christen zueinander praktizieren sollten.

**2. Manche setzen auch die Betonung in Epheser 5 auf *Frau & Unterwerfung*, während die Betonung eindeutig auf Ehemänner gesetzt wird, die Ehefrauen zu lieben.**

**3. Auch lesen wir nirgendwo, dass der Ehemann auf Unterwerfung (wie in Gehorsam) der Ehefrau bestehen oder sie fordern soll.**

-- Viele Ehemänner fordern Gehorsam und viele Ehefrauen sind gehorsam, was auch mehr oder weniger „funktioniert“. Das ist aber nicht das Ideal für eine christliche Ehe. Es ist der Weg dieser Welt.

-- Andererseits rechtfertigt die Korrektur solch törichtes Denken keine feindliche oder kämpferische Einstellung bei Frauen; denn auch das ist der Weg dieser Welt.

**4. Die Verse 21-22 sagen uns, dass einander untertan zu sein Ehemänner und Ehefrauen einschließt. Wenn man die Art berücksichtigt, wie Frauen zur damaligen Zeit betrachtet wurden, würde dies eine große Befreiung für Frauen bedeuten. Paulus beabsichtigt in Vers 22 Frauen daran zu erinnern, die Familie nicht dadurch zu zerstören, dass sie sich unkooperativ verhalten.**

Eph. 5,23 „denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes.“

„Haupt“ (Kopf) – gr. kephale.

Frage: Deutet dieses Wort ‚Autorität über‘, ‚höherer Rang‘, oder ‚Leiter‘ an?

In der englischen [deutschen] Sprache bedeutet Kopf normalerweise Autorität über andere zu haben; es ist darum normal, dass wir diese Bedeutung in diese Kontexte hineinlesen. War es das, was Paulus meinte?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir prüfen, was das griechische Wort für Kopf (kephale) während des ersten Jahrhunderts bedeutete, als Paulus diese Stellen schrieb, in denen er dieses griechische Wort verwendete.

Das umfassendste Lexikon der griechischen Sprache dieser Periode, das jetzt auf Englisch verfügbar ist, ist das von Liddell, Scott, Jones und McKenzie, das Klassisches wie auch Koine-Griechisch gemeinsam berücksichtigt -- von 1000 v. Chr. bis etwa 600 n. Chr. – ein Zeitraum von circa 1600 Jahren, einschließlich der Zeit der Septuaginta und des Griechischen des NT. Das Lexikon listet

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

beinahe fünfundzwanzig mögliche figurative Bedeutungen des kephale ("Kopfs") auf, das in der antiken griechischen Literatur verwendet wurde. Unter ihnen sind ‚Höhepunkt‘, ‚Rand‘, ‚Ursprung‘, ‚Quelle‘, ‚Mündung‘, ‚Ausgangsposition‘, ‚Krone‘, ‚Fertigstellung‘, ‚Summieren‘. Die Liste schließt nicht unsere gewöhnliche englische Verwendung ein, wie ‚Autorität über‘, ‚Leiter‘, ‚Direktor‘, ‚höherer Rang‘ oder irgendwelche ähnliche Bedeutungen.

Philip Barton Payne hat in dieser Sache ebenfalls umfangreiche Studien gemacht. Als Teil seiner Forschung konsultierte er drei säkulare Spezialisten für alte griechische Literatur. Sie alle versicherten, dass im klassischen Griechisch ‚Autorität‘ keine anerkannte Bedeutung für kephale wäre. Kephale erscheint auch nicht als Synonym für Leiter, Chef oder Autorität. S.C. Woodhouse listet viele griechische Äquivalente für ‚Chef‘, für ‚Autorität‘ und für ‚Leiter‘ auf; aber kephale wird nicht als Äquivalent für einige von ihnen aufgeführt. Anscheinend wird die Bedeutung von kephale im Sinn von ‚Autorität über‘ in erster Linie von jenen angenommen, die versuchen, eine Gott gewollte männliche Dominanz in der Bibel zu finden." Women in Ministry: Four Views, Seiten 192-193.

Auf Englisch bedeutet das Wort Kopf (Haupt) buchstäblich den physischen Kopf eines Körpers und figurativ den Leiter einer Körperschaft. Beide Bedeutungen sind eng miteinander verflochten.

Nicht so auf Griechisch, wo zwei verschiedene und unterschiedliche Wörter mit „Kopf“ übersetzt werden." Einer von diesen ist arche (gesprochen ar-KE). Es bedeutet "Kopf" in Bezug auf Führung und Ausgangspunkt. Es wurde verwendet, um einen „Anfang" im Sinn von das Erste oder Ursprung zu bezeichnen. (Und wir verwenden dieses griechische Wort als ein Präfix in solchen Wörtern wie Archäologie, Archetyp und Archiv, wenn wir ursprüngliche oder sehr alte Dinge meinen). Genau so wie es verwendet wurde, um einen Ausgangspunkt zu bezeichnen, so verwenden wir „Haupt (Kopf)“ für den Hauptstrom bei Quellflüssen (eines Flusses). Arche wurde auch in der Bedeutung von „zuerst“ in Bezug auf Bedeutung und Macht verwendet. (Und wir verwenden es als ein Präfix in solchen Wörtern als Erzengel, Erzbischof, Erzherzog usw. – immer, wenn wir uns auf den Kopf als Führung einer Gruppe beziehen). Formen von arche werden überall im NT verwendet und sind in den paulinischen Schriften enthalten. Sie stehen für den Kopf oder Leiter einer Gruppe von Menschen. Diese Formen werden übersetzt: „Magistrat“, „Chef“, „Prinz“, „Herrscher“, „Kopf“ usw. ...

Deshalb, wenn Paulus das geglaubt hätte, was Aristoteles lehrte, dass die Ehemänner ihren Frauen befehlen und sie beherrschen sollten, hätte Paulus ein Wortspiel aus dem Wort arche machen können. Er hätte schreiben können, dass der Ehemann arche (Kopf) der Ehefrau ist. Mit diesem einen Satz hätte er die Meinung geäußert, dass der Ehemann über die Ehefrau herrsche. Gleichzeitig hätte er seine Leserkreise erinnert, dass der Mann (Adam) Ursprung der Frau (Eva, die aus Adams Rippe geformt wurde) wäre. Beide Bedeutungen von arche (Herrscher und Ausgangspunkt) wären zutreffend verwendet worden.

Paulus wollte aber nicht das Wort arche verwenden, als er schrieb, dass der Ehemann das Haupt (Kopf) seiner Frau ist. Er kannte dieses Wort gut, aber er wählte absichtlich einen anderen Ausdruck.

Stattdessen verwendete Paulus das Wort kephale (gesprochen kef-ah-LE). Dieses Wort bedeutet ‚Kopf‘, als Körperteil. Es wurde auch verwendet für ‚führen(d)‘ (der Erste sein) in einer Position (wie der obere Türbalken oder ein Eckstein im Fundament). Es wurde nie in dem Sinn von ‚Leiter‘, ‚Vorgesetzter‘, ‚Chef‘ oder ‚Herrscher‘ verwendet. Kephale ist auch ein militärischer Ausdruck für einen, der ‚führt‘, aber nicht im Sinn eines ‚Direktors‘. Kephale bezeichnete nicht einen ‚General‘ oder ‚Anführer‘, oder jemand, der die Truppen aus einem sicheren Abstand heraus befehligt. Im Gegenteil, kephale war einer, der vor den Truppen herzog, als Leiter im Sinn von einem, der führt und als Erster in den Kampf zog.

„Es können also zwei griechische Wörter in das eine englische (deutsche) Wort ‚Kopf‘ übersetzt werden. Ein Wort bedeutet ‚Chef‘, das andere meint den ‚physischen Kopf‘ (oder manchmal, ‚der erste, führende Soldat im Kampf‘). Leider schließt eine englisch (deutsch) sprechende Person, die liest, dass der Ehemann Kopf seiner Frau ist, normalerweise, dass dies bedeutet, dass der Ehemann über seine Frau herrschen soll. Dies lehrte Aristoteles, und so verstanden es die meisten hellenisierten Leute. Der Ehemann ist gegenüber seiner Frau ein arche, Kopf (Vorstand) des Haushalts und Herrscher über seine ganze Familie. Paulus wählte jedoch absichtlich das andere Wort. Aber Leute, die sich auf die englische (deutsche) Übersetzung verlassen, können das nicht wissen.“ What Paul Really Said About Women by John Temple Bristow, Seiten 35-36.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

„Es ist sehr wichtig, dass man hier, in diese Stelle, keine hierarchische Vorstellungen hineinliest. Stattdessen würde es scheinen, richtig zu sein, dieses ‚Haupt (Kopf)‘ in seinem gewöhnlichen Sinn für Quelle und Ernährer zu verwenden. Statt von der Kirche etwas zu fordern, gab Christus sich selbst hin für sie‘ (Eph. 5,25). Er beabsichtigt nicht, die Kirche ihrer Identität zu berauben, sondern ihr zu helfen, ihr volles Potential zu erreichen: ‚damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort; damit er sie selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas ähnliches habe, sondern dass sie heilig sei und tadellos‘ (Verse 26-27). Der Ehemann imitiert Christus durch seine Liebe zu seiner Frau – ‚er ernährt und pflegt‘ sie (wieder in dem Sinn für Kopf als Quelle und Ernährer), ‚gleichwie der Herr die Gemeinde‘ (V. 29).“ Expository Dictionary of Bible Words, Lawrence O. Richards, Seite 328.

Wenn der Mann der Kopf der Frau und Christus der Kopf der Kirche ist (Eph. 1,22; 4,12.16), dann ist es erlaubt, eine Analogie zwischen der Verbindung der Ehefrau zu ihrem Mann und der der Kirche zu Christus zu ziehen. Auf diese Weise wird die Ehe in den erhabensten Bezeichnungen interpretiert. Sie wird mit der Hochzeit des Lamms mit seiner Braut verglichen.

Es sei denn, wir nehmen den nächsten Kommentar als eine Nebenbemerkung, die keine Verbindung mit der Analogie verträgt, die Paulus zeigt. Dann muss angenommen werden, dass es eine beabsichtigte Parallelität gibt. Natürlich bleibt die Tatsache bestehen, dass Christus der Retter seines Leibes, der Kirche, auf eine einzigartige Weise ist. Das Wort Retter (soter) wird nie im NT verwendet, außer für Christus oder Gott. Aber, nachdem wir diese wichtige Wahrheit erkannt und sichergestellt haben, können wir mit Recht dieser Analogie nachgehen und annehmen, dass Paulus den Ehemann als Beschützer seiner Frau sieht, wenn auch zu einem unendlich geringeren Grad (vgl. Verse 28-29). (The Expositor's Bible Commentary, volume 11, in loc.)

In Eph. 5,23 hat der Ehemann Christus als Vorbild, wie Christus die Kirche befähigt und zur Vollendung bringt (als wirksamer Verursacher oder Handelnder), indem er sein Leben für die Kirche hingab, so soll der Ehemann ein Ermöglicher (oder wirksamer Verursacher oder Handelnder) für seine Frau sein. Durch seine Liebe der totalen Hingabe hilft er ihr, ihr volles Potential zu erreichen, alles was Gott für sie beabsichtigt hatte. Women in Ministry Four Views, S.168.

Der Ehemann sollte sich als Partner in seiner Ehe und als Leiter in seiner Familie betrachten. Damit meinen wir, dass er "voran geht". Er sollte seine Familie versorgen und beschützen wollen. Er sollte Vorbild und Beispiel wahren Christentums sein.

-- Man könnte noch viel mehr über Eph 5,22-33 sagen, aber wir haben genügend behandelt, um den Punkt klarzumachen.

Nächstes Mal sehen wir die Verse in 1.Korinther und 1.Timotheus an, die so strittig sind.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

## Teil 4 1. Korinther 11,2-18

Heute sprechen wir über **1.Korinther 11,2-18**. Diese Stelle spricht mehrere relevante Themen in Bezug auf die Mann/Frau-Beziehungen an sowie die Beteiligung von Frauen in Gottesdiensten.

1.Kor. 11,2 „Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allen Dingen meiner eindenkt und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe. 3 Ich will aber, dass ihr wißt, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus.“

Das Wort für Haupt ist das gleiche wie in Eph. 5,23 (vgl. Teil 3, S.8-10).

Allgemein wird die Metapher angesehen als hierarchisch, Autoritätsstrukturen aufstellend. Aber in dieser Stelle weist nichts darauf hin; vielmehr verweist das einzige Vorkommen des Worts exousia (Autorität) auf die Autorität der Frauen...

Pauli Verständnis der Metapher - und wahrscheinlich das einzige, was die Korinther darunter verstanden haben dürften - ist ‚Haupt‘ im Sinn von Quelle, besonders ‚Quelle des Lebens‘. Dies scheinen die Verse 8-9 zu bestätigen, die einzige Stelle, wo eine dieser Beziehungen in Pauli Argument weiter aufgenommen wird. Hier erklärt er, dass der Mann die ursprüngliche Quelle der Frau war (s. Vers 12). Paulus sieht hier nichts hierarchisch (wer Autorität über wen hat), sondern relational (die einzigartigen Beziehungen, die aussagen, dass die Existenz einer Person die Quelle der Existenz der anderen ist). Er sagt wirklich nichts über die Autorität des Mannes; vielmehr spricht er von der Frau, dass sie die Ehre des Mannes ist, ohne die er nicht vollständig ist (Verse 7c-9). Diese mittlere Beziehung zu verwischen, würde Schande auf ihr ‚Haupt‘ bringen. Dies bedeutet, dass sich dieser mittlere Fall, ‚der Mann ist das Haupt der Frau‘, auf den Schöpfungsbericht bezieht, auf den auch die Verse 8 und 12 anspielen. Der ‚Mann‘ würde sich auf Adam und die ‚Frau‘ auf Eva beziehen; auf diese Weise ‚kommt der Mann durch die Frau‘. Aber, wie Vers 12 erklärt, ist dies nur ein Teil der Geschichte; auf eine noch viel bedeutsamere Weise kommt ‚alles‘, sowohl Mann als auch Frau, von Gott.“ The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

### Bibelstellen

1.Kor. 11,7c „...die Frau aber ist die Ehre des Mannes. 8 Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.“

1.Kor. 11,10 „Darum soll die Frau [ein Zeichen der Macht] auf dem Haupt haben, um der Engel willen.“

1.Kor. 11,11 „Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die Frau ohne den Mann. 12 Denn gleichwie die Frau vom Mann [kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber das alles von Gott.“

### Zusammenfassung der Verse 2-3

- Christus ist die Quelle des Lebens des Mannes (entweder im Sinn von Schöpfung oder Neuschöpfung),
- Der Mann ist die Quelle des Lebens der Frau (Eva von Adams Rippe)
- Gott ist die Quelle des Mannes Jesus.

Frage: Worauf will er hinaus? Um das herauszufinden müssen wir weiterlesen.

1.Kor. 11,4 „Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, schändet sein Haupt.“

„betet oder weissagt“

„Die zwei Verben ‚beten‘ und ‚weissagen‘, machen klar, dass das Problem mit einer gottesdienstlichen Versammlung zu tun haben muss. Man kann zwar privat beten, aber nicht weissagen [‚prophezeien‘] - die Hauptform einer an die Gemeinschaft adressierten inspirierten Rede zum Zweck ihrer Erbauung und Ermutigung (s. 14,1-5) The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

1.Kor 14,3 „Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost. 4 Wer in einer Sprache [Zungen] redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Gemeinde.“

„schändet sein Haupt“, d.h. durch Bedecken seines Kopfs während des Betens oder des Prophezeiens entehrt ein Mann Christus.

„etwas auf dem Haupt hat“ - bezieht sich auf eine Kopfbedeckung aus Tuch.

Frage: Warum würde ein Mann seinen Kopf bedecken und warum würde dies während des Gottesdienstes Christus entehren?

## Möglichkeiten

a. In Zeiten der Trauer.

Esther 6,12 „Darauf kehrte Mardochai zum Königstor zurück; Haman aber eilte traurig und mit verhülltem Haupte nach Hause.“

Beten oder Weissagen mit dem Zeichen der Trauer auf dem Kopf wäre unsachgemäß und würde deshalb Christus entehren.

b. Ein Prophet in der Isis-Synagoge bedeckte sein Haupt. Es würde Christus entehren, wenn jemand die Mysterienreligionen imitieren würde.

Aber keine dieser Erklärungen ist überzeugend.

„In der Schlussanalyse müssen wir einfach zugeben, dass wir es nicht wissen. In jedem Fall ist es hypothetisch, was auch immer es war; und was auch immer es bedeutete, Paulus erwartete die Übereinstimmung der Korinther, dass eine solche Kopfbedeckung von Männern Christus Schande machen würde“. The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee.

Dies führt uns zu einem wichtigen Punkt. Wir wissen nicht, was, den Kopf zu bedecken‘ bezeichnete, und wir wissen nicht, warum ein Mann, der seinen Kopf bedeckt, Christus entehren würde. Deshalb haben wir hier kein zeitloses Prinzip, sondern eine kulturelle Norm in Korinth.

Was wir daraus folgern sollten, heißt: nichts zu tun, was als entehrend für Christus oder seine Sache verstanden würde. Dies schließt die Missachtung kultureller Normen mit ein.

1.Kor. 11,5a „Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt.“

„Dieser Vers wäre bedeutungslos, wenn nicht Frauen dann und wann in der christlichen Versammlung in Korinth Anlass hatten, in der Öffentlichkeit laut zu beten und zu prophezeien. Überdies, wenn Paulus dies zu tun für Unrecht gehalten hätte, dann hätte er in diesem Fall sicher keine Zeit mit Diskussionen vergeudet - was sie in solchen Fällen mit ihren Köpfen tun sollten -; er hätte diese Praxis einfach verboten. Im vorliegenden Kapitel geht Paulus davon aus, dass Frauen öffentlich beten und prophezeien - ein öffentliches Reden -; er würde einfach zeigen, *wie* sie das tun sollten“. The First Epistle to the Corinthians, by C. K. Barrett, in loc, Harper's NT Commentaries.

Dies ist ein kritischer Punkt! Wir verstehen nicht alle Kontroversen bezüglich der kulturellen Normen für Kopfbedeckungen. Wir sehen aber eindeutig, dass Frauen am öffentlichen Beten und Sprechen beteiligt sind.

„Mit unbedecktem Haupt“

„Wie bei V. 4: es ist äußerst schwierig zu bestimmen, was sie tat, als sie ‚unbedeckt‘ war und wodurch sie ‚schändet ihr Haupt‘. Die Situation hier ist kompliziert in mehreren Richtungen:

(1) das genaue Gegenteil des männlichen Beispiels scheint eine externe Bedeckung zu sein; aber, da das Entfernen derselben in der Versammlung Schande auf die Mann/Frau-Beziehung im allgemeinen bringt oder auf ihren Mann im besonderen, liegt das Problem in der Bestimmung, was das Übliche ist, das solche Schande verursacht hätte. In diesem Fall, selbst wenn wir der aktuellen Sitten sicher wären, müssten wir in der Lage sein, zwischen griechischen, römischen und jüdischen Sitten zu unterscheiden, wie auch zwischen geographischen Unterschieden, wie man sich zu Hause und außerhalb des Hauses und im Gottesdienst anzog, und wie sich Reich und Arm unterschieden ...

(2) Dies hat einigen - aufgrund übereinstimmender Beweise aus sowohl der LXX als auch von aktuellen Frisuren – Anlass zur Behauptung gegeben, dass sich das Adjektiv akatakalyptos

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

(unbedeckt) auf ‚offenes Haar‘ bezieht, das heißt langes Haar, das über die Schultern hinab und wieder zurück fließt. Das Wort akatakalyptos kommt nur einmal in der LXX vor, in 3.Mose 13,45, wo es eine hebräische Redewendung übersetzt, die sagt, das ‚Haupt eines Leprakranken soll offen sein‘. Bedeutender ist die Übersetzung eines verwandten Verbs, das in 4.Mose 5,18 verwendet wird ‚er soll das Haar der Frau öffnen‘ als Hinweis, dass die vermutete Ehebrecherin offenes Haar als Teil ihrer Schande tragen muss. Da die Beweise aus Pauli Zeit zeigen, dass Frauen in der Öffentlichkeit nicht mit langem, fließendem Haar erschienen, scheint es insgesamt möglich, dass ‚offenes Haar‘ ‚unbedeckt‘ bedeutet und so diese Schande verursachte. Die Schwierigkeiten bei dieser Ansicht liegen in erster Linie in V.15, welcher impliziert, dass langes Haar eine Ehre für eine Frau ist und deshalb etwas Gutes, und mit dem Imperativ ‚soll sie sich bedecken‘, in V. 6, was nicht so leicht zur Nebenbedeutung führt, sie soll ihr Haar hochstecken. Es stimmt auch, dass dies nicht das genaue Gegenteil von der Handlung des Mannes in V.4 zu sein scheint, sondern der Kontrast liegt möglicherweise in ähnlichen ‚schändlichen‘ Handlungen, nicht in genauen Gegensätzen, denn das verlangt der Kontrast nicht.“ The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary.

Bibelstelle: 1.Kor. 11,15: „Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt; denn das Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben.“

Das oben genannte zweite Argument besteht darin, dass das Öffnen des langen Haars ein Aufdecken ist, während V.15 anzeigt, dass langes Haar eine Bedeckung darstellt.

### Schlussfolgerungen

"Wie bei der Situation des Mannes müssen wir schließlich zugeben, dass wir bezüglich der Einzelheiten nicht sicher sein können. Aufgrund dessen, was über den Mann in den Versen 4 und 7 gesagt ist, scheint es wahrscheinlicher, dass eine Art externer Bedeckung involviert ist; nichtsdestoweniger bieten die sprachlichen Beziehungen aus der LXX und Parallelen aus den Praktiken heidnischer Verzückungen eine wirklich brauchbare Alternative zugunsten des Haarstils an. Aber in jedem Fall muss ihre Handlung (1) absichtlich gewesen sein, (2) verstanden werden als Schande über ihr ‚Haupt‘ zu bringen, und (3) wahrscheinlich den Zusammenbruch der Unterscheidung der Geschlechter bewirkt haben. Also will Paulus, dass sie wieder zur Normalität zurückkehrt und über die Folgen nachdenkt.“ The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

Wir stoßen auf denselben Punkt wie in V.4. Wir wissen nicht, was ‚den Kopf zu bedecken‘, bezeichnete, und wir wissen nicht, warum eine Frau ihren Mann durch die Entblößung ihres Kopfes entehren würde. Deshalb handelt es sich hier nicht um ein zeitloses Prinzip, sondern um eine kulturelle Norm.

Das für uns ersichtliche Grundprinzip, ist, dass eine Frau nicht absichtlich irgendetwas tun sollte, das in ihrer Kultur als Entehrung oder Missachtung ihres Mannes oder Christus verstanden würde, 1.Kor. 11,5 „Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre! 6 Denn wenn eine Frau sich nicht bedecken will, so soll ihr auch das Haar abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder abscheren zu lassen, so soll sie sich bedecken.“

"In 11,5 zeigt Paulus, wie sehr eine Frau ihr ‚Haupt‘ durch unbedecktes Beten entehrt. Er macht eine Analogie zwischen ihrem Beten ohne eine Kopfbedeckung und Beten mit rasiertem Kopf; ob sie ohne ihre bestimmte kulturelle Bedeckung ist oder ohne ihre natürliche, von Gott geschenkte Bedeckung, es geht hier um Demütigung. Paulus verwendet hier das alte Debattierprinzip: die Reduzierung der gegnerischen Position hin zum Absurden. Wenn sie ihre Köpfe in so schlechter Weise entblößen wollen, warum decken sie sie nicht total auf durch Entfernen ihres Haars, um sich so öffentlicher Schande auszusetzen?

Im Gegensatz zur Entblößung seines Kopfs konnte bei einem griechischen Mann eine Kahlrasur Trauer anzeigen oder Reaktion auf eine große Katastrophe sein, wie Schiffbruch, oder es konnte etwas mit Krankheit oder Erholung zu tun haben...

Den Kopf zu rasieren, konnte bei einer Frau auch die Schande wegen des Verlusts ihrer fraulichen Attraktivität implizieren; nach antiken Vorstellungen beraubte man dadurch Frauen ihrer Schönheit und ließ sie wie Jungen aussehen. Ein römischer Satiriker (Martian) klagt, dass eine römische Oberin, die sich übermäßig um ihr Haar kümmerte, es mit einem Rasiermesser rasiert bekommen sollte.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Manche haben vorgeschlagen, dass Pauli Argument an dieser Stelle etwas mehr als die allgemeine Schande wegen eines rasierten Kopfs anspricht. Vielleicht ist es so, wie manche Gelehrte behaupten, dass Paulus gegen das Entfernen der symbolischen Geschlechterunterschiede ist; ein unbedeckter Kopf und kurzes Haar haben genau diesen Punkt gemein: beide reflektieren eine Missachtung der üblichen Zeichen der Geschlechtsidentifikation. Wie es Wayne Meeks ausdrückt, betont Paulus äquivalente Rechte und Pflichten beider Parteien in der Ehe (1.Kor. 7,2-4), aber ‚lehnt die symbolische Missachtung von sexuellen Unterschieden zwischen der Kleidung von männlichen und weiblichen Propheten ab‘. Dies kann in absichtlichem Widerstand gegen bestimmte heidnische Kulte gewesen sein, die zur Aufhebung der Unterschiede der Geschlechterrollen ermutigten. Es würde aber auch genügen zu sagen: Geschlechtertausch sah Paulus als ‚gegen die Natur‘ an (Röm 1,26-27; siehe 5.Mose 22,5).

Ungeachtet dessen, ob Paulus hier die Aufhebung der Geschlechter anspricht, scheint eine andere zentralere Sache aktuell zu sein. Die Frauen, die ihren Kopf enthüllen oder rasieren, brachten Schande nicht nur auf ihrem eigenen physischen Kopf, sondern auch Schande auf ihren Mann.“ Paul, Women and Wives, by Craig S. Keener, Seiten. 35-36.

„Dies ist das Nächstliegendste, das wir im vorliegenden Argument finden. Durch Analogie wird es auf den Punkt gebracht: Die Praxis, unbedeckt zu sein, gleicht derjenigen, einen männlichen Haarschnitt zu tragen. Wenn die letztere schändlich ist, dann ist es auch die frühere ... die Analogie scheint vorzuschlagen, dass das Problem letztlich im Zusammenbruch der sexuellen Unterschiede lag, was gut zur korinthischen Theologie passt.“ The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

### Schlussfolgerungen

„Obwohl es heute verschiedene christliche Gruppen gibt, die irgendeine Art von Kopfbedeckung für Frauen in der Kirchenversammlung pflegen, gibt es bei dieser Praxis doch offensichtliche Schwierigkeiten. Für Paulus war diese Angelegenheit direkt mit kultureller Schande verbunden, die in den meisten heutigen Kulturen kaum vorherrscht. Weiterhin wissen wir einfach nicht, was die angeprangerte Praxis war. Dieser buchstäbliche ‚Gehorsam‘ im Text ist oft lediglich symbolisch zu verstehen. Leider tendiert das Symbol zur Verstärkung in eine Unterordnung von Frauen, was kaum Pauli Punkt ist. Weiterhin scheint in Kulturen, in denen bedeckte Köpfe der Frauen selten sind, die Durchsetzung solcher Praxis in der Kirche den Punkt, den Paulus machte, auf den Kopf zu stellen. In jedem Fall ist die Tatsache, dass Pauli eigenes Argument so an kulturelle Normen gebunden ist, dass vorgeschlagen wird, dass buchstäblicher Gehorsam nicht obligatorisch ist, wie der Gehorsam gegenüber Gottes Wort.“ The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

"Der Punkt in Pauli einleitenden Argumenten über den Kopf ruft uns als Glaubende deshalb auf, persönliche Rechte aufzugeben, wenn es um die Ehre unserer Familien geht. Obwohl die besonders von ihm angesprochenen Adressaten in Korinth Frauen waren, könnte das Prinzip, das er artikuliert, auf jeden von uns angewandt werden. Wenn wir durch unsere spezielle Art uns in der Öffentlichkeit zu kleiden unserem Gatten Unbehagen verursachen, sollten wir es unterlassen. Paulus ist eindeutig weniger um das in einer gegebenen Kultur getragene besondere Gewand als um seine Auswirkungen besorgt.“ Paul, Women and Wives, by Craig S. Keener, Seiten 35-36.

1.Kor. 11,7 „Denn der Mann darf das Haupt nicht bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre ist; die Frau aber ist die Ehre des Mannes“.

"Indem er sagt, dass der Mann ‚Gottes Bild‘ ist, spielt Paulus sicher auf 1.Mose 1,26-28 an; aber er versucht nicht, diesen Text zu interpretieren. Noch bietet er hier jede weitere Erklärung bezüglich der Bedeutung dieses Worts an. Es wird oft hingewiesen, dass in 1.Mose 1 Mann und Frau gemeinsam Ebenbild und Abbild Gottes sind, ein Punkt, dem Paulus sicher nicht widersprechen würde - doch vermeidet er es sorgfältig zu sagen, dass die Frau die Abbildung des Mannes ist. Aber im vorliegenden Argument scheinen beide Berichte in Einklang zu stehen. Daher schildert die Schöpfungsordnung nach 1.Mose 2, wo Gott den Mann direkt vom Staub des Erdbodens, aber die Frau durch den Mann machte, Vorrang in seinem Denken zu haben, wie es die Verse 8-9 klarmachen. So kann er behaupten, dass der Mann, weil er nach der Schöpfungsfolge direkt geschaffen wurde, Gottes Abbildung und Ehre ist.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Aber schließlich richtet sich Pauli Interesse nicht auf den Mann als zum Bild Gottes, sondern als zur *Ehre* Gottes geschaffen - ein Wort, das nicht im Schöpfungsbericht erscheint. Dies ist Pauli persönliche Überlegung zur Erschaffung des Mannes, und es ist das Wort, das zuletzt den Kontrast zwischen Mann und Frau zum Ausdruck bringt...

... im Licht seiner weiteren Betrachtung in den Versen 8-9 - und im Licht der Anwendung in 10,31 - meint Paulus wahrscheinlich, dass die Existenz des Einen Ehre und Lob dem Anderen bringt. Indem Er den Mann in seinem Bild erschuf, pflanzte Gott seine persönliche Ehre dem Mann ein. Deshalb existiert der Mann zum Lob und zur Ehre Gottes und soll so in einer Beziehung zu Gott leben, dass er ihm eine ‚Ehre‘ bedeutet. Was uns hier nicht gesagt wird, ist, warum in der Ehre Gottes zu sein etwas mit ‚nicht bedeckt sein‘ zu tun haben soll. V. 4 zeigt an, dass es damit zu tun haben musste, Christus keine Schande zu machen. Aber auch das wurde nicht erklärt.

... dieses Wort über den Mann ist nicht der Punkt des Arguments; es existiert, um Pauli wirkliches Interesse herauszustellen – zu erklären, warum Frauen bedeckt sein sollten, wenn sie prophezeien. Dann jedoch hackt er auf dem Wort ‚Ehre‘ herum und sagt, dass ‚die Frau andererseits die Ehre des Mannes ist‘. Das impliziert, dass durch Beten und Prophezeien auf eine Weise, die (anscheinend) die Geschlechtsunterschiede missachtete (schon jetzt wie Engel [ohne Geschlecht] sein zu wollen), eine Frau Schande über ihren Mann bringt, dessen Ehre sie sein soll. Paulus leugnet hiermit nicht, dass auch die Frau im Bild Gottes geschaffen wurde oder dass sie auch Gottes Ehre ist. Sein Punkt ist ein anderer. Er hat zu tun mit der Frau als des Mannes Ehre; diese Beziehung scheint aber irgendwie von ihren gegenwärtigen Handlungen gefährdet zu werden“. The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

So sagt Paulus, dass eine Frau ihren Mann ehrt; und es ist die Ehre eines Mannes, von seiner ihn ehrenden Gattin vollständig gemacht zu werden. Deshalb sollten die Frauen die kulturellen Unterschiede zwischen den Geschlechtern, wie durch Kleidung, bewahren.

1.Kor. 11, 8 „Denn der Mann kommt nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; 9 auch wurde der Mann nicht um der Frau willen erschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.“

"Wieso kann die Frau vom Mann kommen und um seinetwillen geschaffen worden sein und damit seine Ehre sein?

Am wahrscheinlichsten liegt die Antwort darin, was schon vorgeschlagen worden ist; und in diesem Fall reflektiert Paulus tatsächlich den Sinn des alttestamentlichen Textes, auf den er anspielt. Der Mann allein ist unvollständig, er ist einsam, ohne einen passenden Partner oder Gehilfen. Anders bei den Tieren. Aber der Mann braucht eine, die ‚Bein von meinem Bein‘ ist, eine, die so ist wie er und doch anders als er, eine, die allein seine persönliche ‚Ehre‘ ist. In der Tat, als der Mann in der alttestamentlichen Schilderung die Frau sieht, bricht er in Lobpreis wegen ihr aus. Sie ist auf diese Art die Ehre des Mannes, weil sie ‚vom Mann kam‘ und ‚für ihn‘ geschaffen wurde. Dadurch ist sie ihm nicht untergeordnet, sondern für ihn notwendig. Sie existiert zu seiner Ehre als diejenige, die vom Mann gekommen ist, ist die zu ihm passende Gefährtin, damit er vervollständigt werden könnte, und dass sie gemeinsam die Menschheit aufbauen könnten.

Pauli Punkt ist natürlich, dass dies in der Schöpfungsschilderung nicht anders herum geschah – Mann von der Frau und um ihretwillen. Daher ist er ihr ‚Haupt‘ (ihre Ursprungsquelle), und sie ist seinen ‚Ehre‘. Sie darf beim Beten und Prophezeien nicht unbedeckt sein und dadurch ein (anscheinend) sichtbares Unterscheidungsmerkmal missachten; denn indem sie das tut, bringt sie Schande über ihn, weil sie versucht, das rechtmäßige Mann/Frau-Verhältnis, das im gegenwärtigen Zeitalter immer noch gilt, aufzulösen“. The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

Also sehen wir so weit, dass Paulus die aktive Beteiligung von Frauen an Gottesdiensten akzeptiert und ermutigt, aber dann ablehnt, wenn es in einer solchen Art geschieht, dass sexuelle Unterschiede verschwimmen.

1.Kor. 11,10 „Darum soll die Frau [ein Zeichen der Macht] auf dem Haupt haben, um der Engel willen.“

Frage: Aus welchem Grund werden Engel in das Argument eingeführt?

Frage: Warum sagte Paulus nicht: „die Frau soll eine Bedeckung auf ihrem Kopf haben“, wie man erwartet hätte, sondern: „ein Zeichen der Macht“?

Frage: Was meint Paulus mit „ein Zeichen der Macht“?

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

„um der Engel willen.“

Es werden für die Bedeutung dieser Phrase mehrere Erklärungen vorgeschlagen; doch sie haben alle ihre Schwächen. Die meisten Gelehrten geben zu, dass uns Pauli Absicht heute verloren gegangen ist. Kurz gesagt, wir wissen nicht, was er mit dieser Aussage meinte.

„die Frau [soll ein Zeichen der Macht] auf dem Haupt haben.“

„eine Frau sollte ein Symbol der Autorität auf ihrem Kopf haben“ (übers. aus NRSV)

„sollten die Frau eine Macht auf ihrem Kopf haben“ (übers. aus KJV)

„eine Frau sollte auf ihrem Kopf ein äußeres Zeichen der Autorität des Mannes haben“ (übers. aus Philipps)

„eine Frau muss das Zeichen ihrer Autorität auf ihrem Kopf haben“ (übers. aus REB)

## Verschiedene Erklärungen

"Die traditionelle Ansicht, die den Kontext in Sinne einer Unterordnung von Frauen sieht, tendiert dazu, eine von zwei Richtungen zu gehen:

(1) Einige verstehen exousia (Autorität) in einem passiven Sinn. Autorität auf dem Haupt zu haben bedeutet, dass jemand anderes (in diesem Fall ihr Mann) Autorität über sie ausübt. Die hier nicht erwähnte ‚Bedeckung‘ wird als das ‚Zeichen‘ angenommen, dass dies so ist. Auf diese Weise übersetzt die NIV ‚die Frau sollte ein Zeichen der Autorität auf ihrem Kopf haben‘, während die *Living Bible* kühner behauptet: ‚Also sollte eine Frau eine Bedeckung auf ihrem Haupt tragen als ein Zeichen, dass sie unter der Autorität des Mannes ist‘. Die Schwierigkeit mit dieser Ansicht ist, dass es keine bekannten Beweise gibt, entweder dass exousia jemals in diesem passiven Sinn gebraucht wird, noch dass sich die Redewendung, um ‚Autorität über sich zu haben‘, bezieht sich immer auf eine äußere Autorität, die sich vom Untergebenen unterscheidet.

(2) Andere nehmen exousia als ein Metonym für ‚Schleier‘ und epi für ‚an‘. So sagt die RSV: ‚darum soll eine Frau einen Schleier auf ihrem Kopf haben‘. Die Schwierigkeit damit ist, eine adäquate Erklärung zu finden, warum Paulus dieses Wort als sein metonym gewählt haben sollte. Hätte Paulus eine externe Bedeckung beabsichtigt, hätte er das bestimmt gesagt, da mehrere solche Wörter für ihn verfügbar sind‘.

(3) Eine dritte Alternative wäre die Bedeutung für ‚ein Zeichen von Autorität‘ im Sinn von ‚Autorität haben‘ und zwar als ‚ein Mittel, um Autorität auszuüben‘. Einige von diesen Vertretern behaupten, dass ‚Autorität‘ so verstanden werden soll, dass die Frau eine neue Freiheit besitzt, die ihr früher verschlossen war, nämlich zusammen mit den Männern zu beten und zu prophezeien. Sie sollte deshalb weiterhin bei dieser Handlung bedeckt sein als ein Zeichen ihrer neuen Freiheit in Christus. Attraktiv wie diese Lösung ist, muss man zuletzt doch zugeben, dass diese nicht adäquat im Text selbst unterstützt wird.

(4) Das führt schließlich zu jenen, die unter ‚Autorität haben‘ normaler Weise verstehen, ‚die Freiheit oder das Recht haben zu wählen‘. Nach dieser Ansicht hat epi die übliche Bedeutung von ‚über‘, nämlich so: ‚Deshalb sollte die Frau die Freiheit über ihrem Kopf haben zu tun, was sie wünscht‘. Das Problem damit ist natürlich, dass sich dieser Punkt zum Punkt des Arguments so widersprüchlich anhört.

Wo stehen wir dann jetzt? Angenommen, dass es keinen Beweis für einen passiven Sinn für diese Redewendung gibt und dass diese Ansicht aus grundsätzlichen Erwägungen entstand, scheint Lösung (4) die beste Möglichkeit von allen zu sein. Das Problem ist, man muss einen adäquaten Sinn dafür im Kontext finden... Vielleicht bestätigt er hier deren Position, dass es in diesen Fällen tatsächlich exousia gibt; nichtsdestoweniger im Licht des vorangegangenen Arguments... sollten sie diese Autorität auf korrekte Weise ausüben - durch Bestehen auf der Sitte des ‚Bedecktheins‘. Letztlich müssen wir aber Unkenntnis zugeben. Paulus scheint die ‚Freiheit‘ der Frauen bezüglich ihres eigenen Kopfs zu bestätigen, was dies aber in diesem Zusammenhang bedeutet, bleibt ein Geheimnis". The First Epistle to the Corinthians, von Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

Ein Beispiel für ein Wort, das ein anderes ersetzt: die ‚Krone‘ anstelle von die ‚Monarchie‘ .

## Zusammenfassung der oben genannten Möglichkeiten

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

1. Eine Frau sollte als ein Symbol auf ihrem Kopf tragen, das die Autorität ihres Mannes über sie ausdrückt.
2. Eine Frau sollte einen Schleier auf ihrem Kopf tragen.
3. Eine Frau sollte eine Kopfbedeckung tragen, wenn sie betet oder prophezeit, als Erinnerung daran, dass sie eine Frau ist und dass sie in Christus etwas tun darf, was früher verboten war.
4. Die Frau hat in Bezug auf Kopfbedeckung das Recht zu tun, was ihr gefällt. Dies erlaubt Paulus, nachdem er seine Gedanken über das, was sie tun sollte, dargelegt hat.

Siehe 1.Kor. 10, 23 „Es ist mir alles erlaubt - aber es nicht alles nützlich! Es ist mir alles erlaubt - aber es erbaut nicht alles!“

Schlussfolgerung: Keine dieser Erklärungen ist ohne Schwächen. Was Paulus mit diesem Vers meinte, kann nicht mit letzter Sicherheit geklärt werden.

1.Kor. 11,11 „Doch ist im Herrn weder der Mann ohne die Frau, noch die Frau ohne den Mann. 12 Denn gleichwie die Frau vom Mann [kommt], so auch der Mann durch die Frau; aber das alles von Gott.“

"Paulus erhärtet das vorangegangene Argument (durch diese Verse) ... Die Verkettung: ‚Frau/Mann‘ macht die Ansicht fast unmöglich, dass V.10 mit der Autoritätsausübung des Mannes über die Frau zu tun hat. In diesem Fall wäre der korrekte Qualifikator gewesen: ‚nichtsdestoweniger ist im Herrn der Mann nicht unabhängig von der Frau‘. Aber die Tatsache, dass er sagt, dass ‚die Frau nicht vom Mann unabhängig ist‘, zeigt an, dass er ihren Gebrauch von exousia irgendwie einschränkt".

... Weil es wahr ist, dass die Frau die Ehre des Mannes und um seinetwillen erschaffen worden ist (V. 9), bestätigt Paulus jetzt, dass das nicht bedeutet, dass die Frau für die Zwecke des Mannes existiert, so, als gäbe es irgendeine Art von Untergebenenposition, um seinen Zielen und seinem Willen gefügig zu sein. Im Gegenteil, Gott hat die Dinge so arrangiert, dass ‚in dem Herrn‘ der eine nicht ohne den anderen existieren kann, was natürlich nicht bedeutet, dass jeder christliche Mann und jede christliche Frau verheiratet sein müssten, sondern dass sie als Glaubende Mann und Frau beide von einander abhängig sind.

... Mann und Frau, nicht nur der Mann, sind beide von Gott. Gott machte eines vom Staub, das andere durch den Mann und schlussendlich beide durch die Frau. Dies scheint eindeutig so formuliert zu sein, damit das frühere Argument davor zu bewahren, als Unterwürfigkeit verstanden zu werden.

Den Text so zu lesen, als ob er das Gegenteil des in den Versen 10-12 klar Gesagte meine, heißt Paulus Unrecht zu tun und versetzt einen möglicherweise in die Position des absichtlichen Ungehorsams gegenüber Gottes Wort". The First Epistle to the Corinthians, von Gordon Fee, in loc, New International Commentary an the NT.

1.Kor. 11,13 „Urteilt bei euch selbst, ob es schicklich ist, dass eine Frau unbedeckt zu Gott betet!“

Paulus wendet sich hier an ihr persönliches Urteilsvermögen, was ziemlich riskant scheint, wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass es in dieser Sache Uneinigkeit gibt. Er ist offensichtlich zuversichtlich, dass der heilige Geist seine Argumente gebraucht, um sie von der Wahrheit zu überzeugen.

1.Kor. 11, 14 „Oder lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen? 15 Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt; denn das Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben.“

Das Thema Haarlängen ist über 40 Jahre lang eine großes Thema gewesen.

Frage: Ist es eine Sünde, dass ein Mann langes Haar hat? Wie lang sind lang?

Frage: Ist es eine Sünde, dass sich eine Frau das Haar kurzschneiden lässt? Wie kurz ist kurz?

## Biblische Überlegungen

1. Simson hatte langes Haar und war ein Glaubensheld, Richter 16,22; Hebr. 11,32.
2. Absalom hatte langes Haar, er wird dafür nicht verdammt. Er schien ziemlich maskulin, 2.Sam. 14,26.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

3. Ein Nasiräergelübde forderte, das Haar lang werden zu lassen, 4.Mose 6,5; 1.Sam. 1,11.
4. Zur Zeit Salomos trugen junge Männer ihr Haar ziemlich lang.

Hoheslied 5,2 „Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft! «Tue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Makellose; denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll nächtlicher Tropfen!»“

Hoheslied 5,11 Sein Haupt ist reines Gold, seine Locken sind wallend, rabenschwarz.

5. Langes Haar scheint unter Frauen immer die Norm gewesen zu sein, und es war nach unseren Standards sehr lang, siehe Lukas 7,38.

Frage: Welche Schlüsse sollten wir dann von Pauli Erklärung in den Versen 14-15 ziehen?

Unsere Frage ist, was meinten Paulus und andere Schriftsteller der Antike wenn sie von ‚natürlich‘ sprachen?

„Manchmal meinten Schriftsteller mit Natur ziemlich dasselbe, was auch wir heute darunter verstehen: die geschaffene Ordnung. Sie konnten von Natur als die Gewalt oder die Ordnung sprechen, welche die natürliche Existenz im Kosmos kontrollierte und arrangierte. Natur soll uns lehren, wie die Dinge wirklich geartet sind, oft durch unsere natürlichen Begabungen oder durch die Natur der Welt um uns herum.

Normalerweise verwendeten Schriftsteller diese Beispiele aus der Natur, um eine bestimmte Art moralischen Benehmens anzusprechen, oder sie sprachen ganz allgemein vom Leben, wie es der Natur entsprach. Zum Beispiel weist der stoische Denker Epiktet darauf hin, dass uns, wenn man eine Erkältung hat, die Natur mit Händen ausstattete, um unsere Nase abzuwischen, anstatt den ganzen Tag den Schleim hochzuschneffeln. So argumentiert auch Plutarch, dass die Natur den Müttern beibringt, ihre eigenen Babys dadurch zu stillen, dass sie ihnen die Fähigkeit liefert, Milch zu produzieren.

Viele Geschlechtsunterschiede wurden auch als Teil der Natur gesehen, weniger als Sache rein sozialer Gepflogenheit. So kategorisierte Ciceros, zum Beispiel, Menschentypen auf natürliche Weise in männlich und weiblich. In ausgezeichneter Weise spricht Epiktet vom Haar als Zeichen der Geschlechtsunterschiede: Kann irgendetwas nutzloser als die Haare auf einem Kinn sein? Gut, was dann? Hat nicht die Natur sogar diese in geeignetster Weise verwendet? Hat sie nicht dadurch zwischen Mann und Frau unterschieden?“ Paul, Women and Wives, by Craig S. Keener, Seiten 42-43.

### Punkt

Typisch männlich ist heute kurzes Haar und glatte Rasur. Wollen wir uns aber einfach von der ‚Natur‘ leiten lassen, würden wir das Haar lang tragen und einen Bart haben! Es kann diskutiert werden, ob Rasieren eine unmännliche Handlung in dem Versuch ist, glatte Gesichtshaut wie eine Frau zu haben. Doch in unserer Kultur wird Rasieren nicht als eine unmännliche Handlung angesehen.

Bärte waren in der römischen Welt in den Tagen Pauli ziemlich unmodern. Es war deshalb unwahrscheinlich, sie seinen Leserkreisen als Zeichen der Geschlechtsunterschiede aufzuerlegen; vielleicht wäre er aber mit Epiktets Grundsatz einverstanden gewesen: wir sollen die Zeichen erhalten, welche Gott gegeben hat; wir sollen sie nicht wegwerfen; wir sollen nicht, soweit es an uns liegt, die Geschlechter verwirren, die durch diese Sitte unterschieden werden.

Ob sich Pauli Argument darauf stützt, dass Frauen aufgrund der Schöpfung längeres Haar haben als Männer oder dass die sozialen Normen seiner Tage forderten, dass das Haar der Frauen unter normalen Umständen länger zu sein habe, muss am Ende nicht bestimmt werden. In jedem Fall scheint Paulus ein Argument zu machen, das symbolische Geschlechtsunterschiede anspricht, und von Männern und Frauen fordert, die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede zu beachten.

Von natürlichen Geschlechtsunterschieden her kann er leicht behaupten, dass Kleidungsstile jene Unterschiede reflektieren sollten. Frauen in Korinth sollten auf diese Art ihre Köpfe bedecken, und Männer sollten es nicht, um ihre Unterschiede zu identifizieren. Dies ist ein Fall, beide zu unterscheiden, aber nicht, um eins über das andere zu erhöhen“. Paul, Women and Wives, by Craig S. Keener, Seiten 43, 45.

„Wie in den zwei vorangegangenen Argumenten (Verse 4-6 und 7-12) beginnt Paulus mit dem Mann, um aufzubauen, was er über die Frau sagen will. Danach, was uns die ‚Natur‘ lehrt, ist es für einen ‚Mann, einerseits, wenn er langes Haar hat,... eine Schande‘. Das scheint klar zu sein, dass Paulus, wenn er von ‚Natur‘ spricht, die natürlichen Gefühle der zeitgenössischen Kultur meinte.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Zuletzt scheint Paulus nach Apg. 18,18 in Korinth eine Zeitlang als Teil eines Gelübdes langes Haar getragen zu haben. Aber die Natur des Gelübdes – sowohl das Haar lang wachsen zu lassen, als auch, es danach wieder zu schneiden – demonstriert die ‚Normalität von kürzerem Haar bei Männern, wie auch Tausende von zeitgenössischen Bildern, Reliefs und Skulpturen bezeugen. Die ‚Schande‘ lag daher in der ‚Unnatürlichkeit‘ von langem Haar.

Paulus behauptet durch Analogie, dass die Tatsache, dass Frauen von Natur langes Haar als Bedeckung gegeben wurde, auf die Notwendigkeit hinweist, sich beim Prophezeien zu ‚bedecken‘. Wenn das Argument nicht hieb- und stichfest für einige moderne Geschmäcker ist, ist es in der Tat absolut verständlich“. The First Epistle to the Corinthians, by Gordon Fee, in loc, New International Commentary on the NT.

1.Kor. 11,16 „Wenn aber jemand rechthaberisch sein will - wir haben eine solche Gewohnheit nicht, die Gemeinden Gottes auch nicht.“

## Punkte

1. Eine streitsüchtige Einstellung über Meinungsangelegenheiten ist falsch. Die verbreitete Sitte von Frauen, in der Öffentlichkeit eine Kopfbedeckung zu tragen, sollte nicht widerstanden werden, da es Kränkung und Teilung in der Kirche verursachen würde.

2. Diese Angelegenheit liegt eindeutig auf dem Niveau einer gesellschaftlichen Sitte oder Übung, sie ist keine Frage der Doktrin.

z. B. Frauen, die Hosen tragen. Hätte man dies in den 1940ern zu einem Thema gemacht, wäre das streitsüchtig gewesen. Heute haben sich die gesellschaftliche Normen so verschoben, dass es kein Thema mehr ist.

## Was wir gelernt haben

1. Es ist klar von V. 5, dass Frauen aktiv an Gottesdiensten teilnahmen.

2. Männliche Überlegenheit wird nicht in diesem Kapitel vorgeschlagen, sie ist aber oft dort hinein gelesen worden.

3. Die Sache hier ist eine Sitte der Frauen im ersten Jahrhundert, in der Öffentlichkeit Kopfbedeckungen zu tragen, besonders in Gottesdiensten.

4. Die Bedeutung dieser Sitte ist uns heute obskur. Sie wird heute nicht praktiziert. Deshalb ist diese spezifische Sache nicht mehr relevant.

5. Das Prinzip, das wir von diesem Kapitel zusammentragen sollten, ist, wir sollten nichts tun, was als Beleidigung oder Missachtung Christi oder der Sache Christi verstanden würde, oder einen Mangel an Feingefühl gegenüber unserem Gatten oder der Kirche zeigen würde. Dies schließt Missachtung kultureller Normen ein. Ein reifer Christ erlaubt dem heiligen Geist, ihm zu helfen, gute Entscheidungen zu treffen.

6. Obwohl es in Christus keine Unterordnung von Frauen in eine mindere Klasse gibt, sollten wir doch Geschlechtsunterschiede bewahren, da uns Gott männlich und weiblich schuf. Diese Unterschiede können von Kultur zu Kultur variieren, aber es gibt immer Unterschiede zu wahren.

7. Haarlängen für Männer und Frauen ist keine zentrale Angelegenheit in diesen Versen. Haarlängen und Stile sind nicht zeitlos statisch, sondern sie variieren von Kultur zu Kultur. Es ist deshalb ein Fehler, bestimmte Richtlinien bezüglich Längen und Stile festzulegen. Männer mit relativ langem Haar und Frauen mit relativ kurzem Haar können ihre maskuline und feminine Erscheinung aufrechterhalten. Wichtig ist, dass wir sexuelle Unterschiede erhalten, wie sie die Kultur, in der wir leben, definiert.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

## Teil 5

### 1. Korinther 14,34-35 und 1. Timotheus 2,12

Zwei Verse scheinen die Beteiligung von Frauen an Gottesdiensten mächtig einzuschränken: 1.Kor. 14,34-35.

1.Kor. 14,34 „Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen; denn es für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden.“

Doch sind diese Verse nicht so klar, wie sie zuerst zu sein scheinen.

Frage: Sollen Frauen wirklich still bleiben oder können sie Hymnen singen und besondere Musikeinlagen geben? Können sie die Sonntagsschule lehren?

Frage: Wie verhält sich „Unterordnung“ zu „Stillsein“?

Frage: Auf welches „Gesetz“ bezieht sich Paulus?

Frage: Kann eine Frau jemals einem [geistlichen] Diener eine Frage stellen oder sollte sie dies ausschließlich ihren Mann tun lassen?

Wir müssen diese Verse sorgfältig untersuchen.

Zuerst dürfen wir diese Verse nicht vom Rest der Heiligen Schrift isolieren, sondern ihren Hintergrund im AT, in den Evangelien und der Apostelgeschichte berücksichtigen, wie auch mit anderer bestimmten Bibelstellen vergleichen sowie mit dem Kontext der gesamten Epistel, zumindest mit solchen, die zu einem anderen Schluss zu führen scheinen.

Wir haben diese Dinge in den vergangenen vier Predigten untersucht.

#### Rückblick Teil 1

#### **1. Wir berücksichtigten die Geschichte von Adam und Eva.**

- A. Sowohl Mann als auch Frau sind zum Bilde Gottes geschaffen (1,27).
- B. Sowohl Mann als auch Frau sollten über die Schöpfung herrschen (1,28)
- C. Die Schöpfungsordnung zeigt keine männliche Überlegenheit.
- D. Eva als „geeigneter Helfer“ übermittelt die Idee, dass die Frau eine Quelle der Stärke für den Mann sein sollte, die ihm als sein Freund und Verbündeter dient. Unterordnung liegt nicht in der Absicht des Textes.
- E. „Er (dein Mann) aber soll herrschen über dich“ wurde nach dem Sündenfall gesagt und soll die Wirkung der Sünde, nicht das perfekte Modell Gottes für die Ehe reflektieren.

#### **2. Wir berücksichtigten alttestamentliche Perspektiven.**

- A. Gott machte Bünde mit sowohl Männern als auch Frauen.
- B. Gott verlangte, dass Frauen das laut gelesene Wort Gottes hörten. Gott will, dass Frauen lernen.
- C. Die zehn Gebote geben Frauen Ehre und Würde.
- D. Sowohl Frauen als auch Männer brachten Opfer dar.
- E. Die Gebete der Frauen sind aufgezeichnet, was zeigt, dass Gott eine direkte Beziehung zu Frauen hatte.
- F. Frauen waren Prophetinnen und wurden als Lehrerinnen eingesetzt.
- G. Frauen waren Richter, die Autorität über die Nation hatten.
- H. Anweisungen der Mutter an die Kinder waren ebenso bedeutsam wie die des Vaters.
- I. Sprüche 31 rühmt eine aktive, sicher auftretende und involvierte Frau.

#### **3. Dann prüften wir die Ansichten des ersten Jahrhunderts bezüglich Frauen, und fanden, dass sie nicht in der hohen Ehre gehalten wurden, wie wir sie im AT fanden, sondern sie wurden im Allgemeinen geringer geachtet und als den Männern untergeordnet.**

#### Teil 2

#### **1. Frauen in den Evangelien.**

- A. Christus brach die Tradition und redete mit Frauen in der Öffentlichkeit.
- B. Frauen werden gebraucht, um die guten Nachrichten von Jesus zu verbreiten.

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

- C. Jesus lehrte aktiv Frauen und erlaubte, dass sie ihm Fragen stellten.
- D. In seinem Predigen behandelte Christus Männer und Frauen gleich.
- E. Frauen waren die ersten Zeugen der Auferstehung und die ersten, die die guten Nachrichten zu verbreiten.
- F. Jesu Mutter, Maria, schrieb Abschnitte der Heiligen Schrift.

### 2. Frauen im Rest des Neuen Testaments.

- A. Frauen waren oft Gastgeber von Hauskirchen.
- B. Frauen wurden aktiv verfolgt, was zeigt, dass sie Aktivisten waren.
- C. Frauen waren in Pauli geistlichem Dienst wichtig.
- D. Priscilla unterrichtete einen gelehrten Mann, Apollo.

### 3. Wir zeigten, dass „Prophezeien“ im NT bedeutet „anderen eine göttlich inspirierte Nachricht, die die Zukunft vorhersagt, unterrichtet ermahnt oder tröstet, zu übermitteln.“ Es bedeutet öffentliches Reden.

- A. Apg. 2,17-18 sagt „Eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen (prophezeien).“
- B. Gal. 3,28 sagt „Da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus“.

#### Teil 3

### 1. Wir erörterten das neutestamentliche Modell für Führung, was Dienen heißt. Dieses Führungsmodell ist das gleiche innerhalb der Kirche wie auch in der Ehe.

### 2. Wir analysierten Epheser 5,18-23.

- A.. Wir erörterten das Wort „Unterordnung“ und zeigten, dass es nicht „gehorsam“ bedeutet, wie es von einem Kind gegenüber seinen Eltern erwartet würde, sondern es bedeutet, freiwillig mitzutragen, kooperativ und uneigennützig zu sein. Dieser Ansatz sollte innerhalb der Ehe, wie auch in der Liebe, auf Gegenseitigkeit beruhen.
- B. Wir erörterten, was es bedeutet, dass der Mann das „Haupt“ der Ehefrau ist, und zeigten, dass dies nicht die Vorstellung von einer Hierarchie in der Ehe vermittelt. Der Ehemann sollte seine Familie versorgen und schützen wollen. Er sollte Vorbild und Beispiel für wahres Christentum sein.

#### Teil 4

### Wir prüften 1 Korinther 11,2-16 und schlossen folgendes:

- 1. Es ist klar von V. 5, dass Frauen aktiv an Gottesdiensten teilnahmen.
- 2. Männliche Überlegenheit wird nicht in diesem Kapitel vorgeschlagen, aber ist oft dort hinein gelesen worden.
- 3. Obwohl es in Christus keine Unterordnung von Frauen als einer minderen Klasse gibt, sollten wir Geschlechtsunterschiede bewahren, da uns Gott männlich und weiblich schuf. Diese Unterschiede können von Kultur zu Kultur variieren, aber es gibt immer aufrechtzuerhaltende Unterschiede.

---

### Punkte zu 1.Korinther

### 1. Es ist eine Epistel, die von Problemen handelt, die speziell diese Kirche hatte.

#### A. Streitigkeiten

1.Kor. 1,11: „Mir ist nämlich, meine Brüder, durch die Leute der Chloe bekanntgeworden, dass Streitigkeiten unter euch sind.“

#### B. Sexuelle Unmoral

1.Kor. 5,1: „Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass nämlich einer die Frau seines Vaters hat!“

#### C. Klagen vor Gericht

1.Kor. 6,1: „Wie kann jemand von euch, der eine Beschwerde gegen einen andern hat, sich bei den Ungerechten richten lassen, anstatt bei den Heiligen?“

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

## D. Eheangelegenheiten

1.Kor. 7,1: „Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es ja gut für den Menschen, keine Frau zu berühren.“

## E. Götzenopferfleisch

1.Kor. 8,1: „Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis; Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut.“

## F. Kopfbedeckungen der Frauen: Kapitel 11

## G. Kontroversen über die Einhaltung des Abendmahls des Herrn: Kapitel 11

H. Missbrauch von geistlichen Gaben (besonders Zungen) und die Aufrechterhaltung von Ordnung in der Kirche: Kapitel 14.

### In allen diesen Fällen,

1. haben wir es mit bestimmten, hier angesprochenen Angelegenheiten zu tun.
2. kennen wir nicht die vollständige Situation, auch nicht sämtliche Details.
3. haben wir es mit Angelegenheiten zu tun, die nicht ganz unserer heutigen Situation entsprechen.
4. wir sollten in erster Linie Ausschau nach Wegweisenden Prinzipien halten, statt nach genauen Anweisungen für unser Verhalten.

**2. Das Thema des 14. Kapitels ist nicht die Rolle von Frauen in der Leitung von Gottesdiensten, sondern vielmehr, dass diese erbaulich und ordentlich ablaufen.**

Paulus sagt, wie er Gottesdienste sehen möchte:

### **A. erbaulich**

1.Kor. 14,4 „Wer in einer Sprache [in Zungen] redet, erbaut sich selbst; wer aber weissagt, erbaut die Gemeinde.“

1.Kor. 14,12 „Also auch ihr, da ihr eifrig nach Geisteswirkungen trachtet, strebt danach, dass ihr zur Erbauung der Gemeinde Überfluß habt!“

1.Kor. 14,19 „Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit meinem Verstand reden, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache [in Zungen].“

1.Kor. 14,26 „Wie ist es nun, ihr Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch etwas: einen Psalm, eine Lehre, eine Sprache [Zungenrede], eine Offenbarung, eine Auslegung; alles laßt zur Erbauung geschehen!“

"Brüder" wird bei 1.Kor. für beide Geschlechter verwendet, siehe 1,10-11.

### B. diszipliniert

1.Kor. 14,27-40:

„27 Wenn jemand in einer Sprache [Zungen] reden will, so seien es je zwei, höchstens drei, und der Reihe nach, und einer lege es aus. 28 Ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde; er mag aber für sich selbst und zu Gott reden. 29 Propheten aber sollen zwei oder drei reden, und die andern sollen es beurteilen. 30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so soll der erste schweigen. 31 Denn ihr könnt alle einer nach dem anderen weissagen, damit alle lernen und alle ermahnt [getröstet] werden. 32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. 33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. 34 **Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt.** 35 **Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen; denn es für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu**

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

**reden.** 36 Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen? 37 Wenn jemand glaubt, ein Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, dass die Dinge, die ich euch schreibe, Gebote des Herrn sind. 38 Wenn es aber jemand mißachten will, der mißachte es! 39 Also, ihr Brüder, strebet danach, zu weissagen, und das Reden in Sprachen [Zungen] verhindert nicht; 40 laßt alles anständig und ordentlich zugehen!"

Dieser Abschnitt der Heiligen Schrift spricht das ganze Thema der Ordentlichkeit [Disziplin] in Gottesdiensten an.

Frage: Warum wirft Paulus diese Kommentare über Frauen hier ein?

Antwort: Weil viele korinthische Frauen unordentlich [undiszipliniert] waren! Korinthische Frauen waren beinahe alle verheiratet, waren generell viel weniger gebildet als ihre Männer und waren öffentliche Vorträge nicht gewöhnt. Es wurde ihnen aber gesagt, dass sie dort lernen sollten. Das Problem war, dass viele nicht verstanden, wie sie sich in einer solchen Umgebung verhalten sollten, da sie nicht dafür vorbereitet worden waren.

## Drei Bücher vermitteln Einblick

"... unser Punkt ist, dass wir guten Grund zur Annahme haben, dass Frauen normalerweise beträchtlich weniger in der Heiligen Schrift unterrichtet waren als ihre Männer und darum auch viel anfälliger für Fehler waren und um irrelevante Fragen zu stellen.

Was bedeuten dann Pauli Anweisungen in solch einem Kontext? Seine Anweisung, dass sie aufhören sollten, solche Fragen zu stellen, würde das unmittelbare Problem beheben. Aber, wenn eine Frau (oder jemand anderes) weniger gebildet war und keine korrekten Fragen stellen konnte, durfte der Betreffende dann überhaupt keine Fragen stellen? Davon ausgehend, dass die Ehemänner im Allgemeinen eine bessere Kenntnis der Vorgänge hatten, weil ihr Hintergrund normalerweise besser war, erwartete Paulus von ihnen, dass sie ihren Frauen helfen.

Wenn Paulus vorschlägt, dass Ehemänner ihre Frauen zu Hause lehren sollten, will er mit seinem Punkt keineswegs die Lernfähigkeit der Frauen schmälern. Im Gegenteil, Paulus befürwortet die fortschrittlichste Ansicht seiner Tage: trotz der Möglichkeit, dass die Frau weniger gebildet ist als er, sollte der Ehemann die intellektuelle Fähigkeit seiner Frau erkennen und sich deshalb für ihre Bildung selbst verantwortlich sehen, so dass sie intellektuelle Angelegenheiten gemeinsam erörtern können.

Paulus ist für die Belehrung von Ehefrauen zu Hause als langfristige Lösung für den Mangel an biblischer Bildung, aus der die unpassenden Fragen herrührten." Paul, Women and Wives, by Craig S. Keener, Seiten 84- 85.

## **„silent“, „speak“ (“still”, “sprechen)**

„... Sigao ist ein freiwilliges Stillsein. Dieses Wort wurde verwendet, um den Entschluss der Jünger zu beschreiben, über die Verklärung Jesu, die sie gerade miterlebt hatten, still zu schweigen (Lukas 9,36), und als Jesus den Pharisäern sagte, dass die Steine schreien würden, wenn seine Jünger still wären (worauf die Pharisäer bestanden, Lukas 19,40). Es wurde auch verwendet für Jesu Stillsein während seines Verhörs vor Pilatus (Mark 14,61) und um das Schweigen der Apostel und Ältesten zu beschreiben, als sie einem Bericht von Paulus und Barnabas zuhörten, die gerade von ihrer missionarischen Reise zurückgekehrt waren (Apg. 15,12).

Sigao kann auch die Form einer Bitte annehmen, wie im Fall der Jesus begleitende Menge, die den beharrlichen Bettler aufforderte, aufzuhören zu schreien (Lukas 18,39) oder als Petrus die Menge bewegte, still zu sein (Apg. 12,17).

Sigao ist die Art von Stille, um die man inmitten von Störung und Geschrei bittet. Um diese Art von Stille hatte Paulus die Frauen der Kirche gebeten. Dann fügte Paulus hinzu, ‚es ist für eine Frau schändlich, in der Gemeinde zu reden‘ (Vers 35b). Wie konnte Paulus bestätigen und befürworten, dass Frauen im Gottesdienst neben Männern prophezeien und dann den Frauen für ihr Sprechen in der Kirche Vorhaltungen machen? Wieder liegt die Antwort in Pauli Wortwahl.

Griechisch hat viele Wörter, die mit ‚sprechen‘ übersetzt werden können. Fünf von ihnen bezeichnen Predigen oder Verkünden und fünfundzwanzig andere können übersetzt werden mit ‚Sprechen‘ oder ‚Lehren‘. Manche von ihnen haben verschiedene Schattierungen ihrer Bedeutung, die sich in der Übersetzung widerspiegeln können, aber nicht alle. Aber, als Paulus schrieb, dass es eine

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Schande für eine Frau ist, in der Gemeinde zu sprechen, kann man seine Absicht erkennen, wenn wir uns ansehen, welches von jenen dreißig Wörtern er verwendete.

Er schrieb nicht, dass Frauen nicht predigen oder lehren oder erklären sollen oder einen Diskurs geben oder verkünden oder bestätigen oder etwas beteuern oder eine anderen der unterschiedlichsten Bedeutungen von sprechen, die man in vielen jener Verben finden kann. Stattdessen schrieb Paulus, Frauen sollten nicht laleo (La LE-o). Wie die anderen Verben kann laleo die Handlung eines Sprechens von etwas ziemlich Wichtigem bezeichnen. Aber von allen Verben, die mit ‚sprechen‘ übersetzt werden können, meint nur laleo auch die einfache ‚Rede‘.

Wenn jemand in Griechisch den Satz schreiben möchte, bitte redet nicht während der Gebete, dann müsste das Verb laleo sein. Und, da Pauli Anweisungen anlässlich der Gottesdienste einer durch Tumult und Disharmonie gestörten Gemeinde gegeben wurden, sagte er, die Frauen sollten nicht laleo, das heißt, sich nicht zu unterhalten. Paulus sagte ihnen, dass es ‚schändlich‘ ist, dass Frauen fortfahren, während des Gottesdienstes zu reden.“ What Paul Really Said About Women, by John Temple Bristow, Seiten 62-63.

„laleo“ [zu schwatzen, plappern]

Dieses Wort imitiert, wie ‚lullen‘, ein kindisches Plappern; es bedeutet also ‚schwatzen‘, ‚plappern‘. Es wird auch für Tierstimmen und Töne aus musikalischen Instrumenten verwendet. In Bezug auf Rede kann es eher ein Geräusch als ein bedeutungsvolles Sprechen sein, kann aber auch die Redefähigkeit bezeichnen. Im Kompositum bedeutet es immer ‚plappern‘.“ Theological Dictionary of the NT, abridged, by Geoffrey Bromiley, Seiten 505-6.

## „wie auch das Gesetz sagt“

Es gibt kein alttestamentliches Gesetz, das Frauen Stille in einem öffentlichen Gottesdienst verordnet.

Ich bin überzeugt, dass dies als allgemeiner Verweis auf das transzendente Gesetz der Liebe zu betrachten ist, welches Achtung und Höflichkeit gegenüber dem Redenden fordert.

Siehe 1.Kor. 14,31 „Denn ihr könnt alle einer nach dem anderen weissagen, damit alle lernen und alle ermahnt [getröstet] werden. 32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.“

## Schlussfolgerung

Dieses Kapitel behandelt die Themen Erbauung und Disziplin [Ordnlichkeit]. Die korinthische Kirche hatte aus den oben beschriebenen Gründen mit Frauen ein Problem, die redeten, ohne eine Aufgabe zu haben, die ungehörige Fragen stellten und plapperten. Paulus sagte ihnen, dass solches Benehmen unannehmbar ist. Sie sollten still sitzen und lernen und Erklärungen von ihren Männern zu Hause bekommen. Dies widerspricht auf keine Weise Kapitel 11, wo die Beteiligung von geistlich reifen, christlichen Frauen am Gottesdienst erwähnt wird.

1.Tim. 2,9 „Ebenso [will ich] auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung, 10 sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen, 11 Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung. 12 Das Lehren aber gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten. 13 Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. 14 Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung; 15 sie soll aber bewahrt werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.“

Ein oberflächliches Lesen von V. 12 scheint Frauen zu verbieten, in der Kirche zu sprechen oder irgendwelche Verantwortungen in der Kirche zu haben, die Männer involvieren könnten. Aber ein näherer Blick sagt uns, dass es nicht so klar ist.

## Fragen

1. Paulus selbst errichtete die Gemeinde in Ephesus und wohnte dort etwa drei Jahre (Apg. 19). Er schreibt an einen Mann, der sein Bekehrter und ein sehr gleichgesinnter Freund ist. Wenn es darum gegangen wäre, dass Frauen nie aktiv an Gottesdiensten beteiligt worden sind und jetzt nicht damit beginnen sollten, warum sollte Paulus dies dann bei Timotheus ansprechen müssen? Timotheus

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

würde die Gedanken von Paulus bereits kennen. Es ist wahrscheinlicher, dass etwas Neues eingeführt wird.

2. Das Wort ‚Autorität‘ erscheint im NT 76 mal.

Es wird 75 x darin vom Wort exousia übersetzt.

Einmal ist es ein anderes griechisches Wort - authentein. Raten Sie wo? 1.Tim. 2,12!

- Warum ein anderes Wort?

3. Was meint Paulus, wenn er sagt, dass Adam nicht verführt wurde? Was ist sein Punkt?

4. Was meint Paulus, wenn er sagt, dass Frauen durch Kindergebären gerettet werden?

- und es gibt noch weitere Fragen.

## Hintergrund zu 1.Timotheus

1. Dies ist ein persönlicher Brief von Paulus an einen alten Freund und Mitdiener, Timotheus. Timotheus hat Paulus für Jahre geholfen. 1.Tim.1,2

2. Timotheus war in Ephesus, als Paulus die Epistel schrieb, C . 60 A.D. 1.Tim.1,3

3. Ephesus hatte die größte heidnische Synagoge in Kleinasien, eine Synagoge der Göttin Artemis (Diana)

Apg. 19,28 „Als sie das hörten, wurden sie voll Zorn und schrien: Groß ist die Diana der Epheser!“

Die Epistel weist auf falsche Lehren als ernstes Problem hin.

1.Tim. 1,3 „Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu bleiben, dass du gewissen Leuten gebietest, keine fremden Lehren zu verbreiten, 4 und sich auch nicht mit Legenden und endlosen Geschlechtsregister zu beschäftigen, die mehr Streitfragen hervorbringen als göttliche Erbauung im Glauben.“

1.Tim. 1, 7 „sie wollen Lehrer des Gesetzes sein und verstehen doch die Dinge nicht, die sie verkünden und die sie als gewiss hinstellen.“

5. Bestimmte falsche Lehren sind in 4,1-5 erwähnt

1.Tim. 4, 1 „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in spätern Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden, 2 [die verbreitet werden] durch die Verstellungskunst von Leuten, die Betrug lehren, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind, 3 sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen, 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet.“

Dies weist auf eine frühe Form des Gnostizismus hin, der in der Materie etwas inhärent Böses und im Geist als etwas inhärent Gutes sah. Danach ist es falsch, sinnliche Freuden zu genießen, die als niedrige Begierden gesehen werden. Um sich des Geschlechtsverkehrs zu enthalten, sollte man die Ehe vermeiden, und man sollte köstliche Nahrung meiden.

An diesem Punkt wird es echt schwierig. Gnostizismus war kein eindeutig definierter Kodex. Es kursierten allerlei Vorstellungen, die alle unter den Begriff Gnostizismus fielen. Man kann Vorschläge machen, welches die Ideen waren, welche die Epheser beeinflussten, aber man kann über das Gesagte hinaus nicht sicher sein.

## Adam und Eva

1.Tim. 2,13 „Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. 14 Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung;“

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

**A.** Die traditionelle Erklärung interpretiert die Bedeutung, dass Frauen für Irrtümer und Täuschung leichter anfällig und deshalb für ein zuverlässiges Lehren nicht ausgerüstet sind. Dass Adam nicht getäuscht wurde demonstriert, dass Männer vertrauenswürdiger sind.

Diese Ansicht steht auf schwachen Füßen, weil sie männliche Überlegenheit diskutiert, die auf der Tatsache basiert, dass Adam wusste, dass etwas falsch war und es dennoch tat! Demonstriert das aber Überlegenheit? Hätte Adam sich geweigert zu sündigen, dann wäre diese Interpretation begründet.

Und, wenn Frauen keine vertrauenswürdige Lehrer sind, warum wird ihnen dann erlaubt, andere Frauen und Kinder zu lehren (Titus 2,3-5)? Ist es weniger ernst diese irrezuführen?

## Eine erstaunliche Interpretation!

„Wie bedeutungsvoll ist dieses Bild des ersten Adams, dass er wegen seiner geliebten Frau von der Frucht aß, obgleich er wusste, dass er vom Tod aß! Er schattet den zweiten Adam, Christus, vor, der keine Sünde kannte, aber für uns zur Sünde gemacht wurde, so dass wir Rettung erhalten konnten.“ (2.Kor. 5,21) Me? Obey Him? von Elizabeth Rice Handford, Seite 22.

**B.** Eine Erklärung, die auf gnostischen Einflüssen basiert, kann besser Pauli Darlegungen erklären.

„Obwohl die als Gnostizismus bekannte Ketzerei nicht bis zum zweiten Jahrhundert ihre volle Blüte erreichte, tauchte die Saat seiner falschen Überzeugungen ohne Zweifel schon viel früher auf. Gnostizismus und andere Ketzereien schlossen viele irrige Überzeugungen über Geschlechtsverkehr und Schöpfung ein. Einige Gnostiker lehrten, dass echte geistliche Frauen nicht heiraten und keine Kinder haben sollten. Andere lehrten, da Materie böse und der Geist gut ist, dass das, was jemand mit seinem Körper machte, irrelevant wäre gegenüber dem, was sich im inneren Geist weiter abspielte. Für diese Gnostiker war sexuelle Unmoral akzeptabel und konnte Gott sogar gefallen. Einige Gnostiker sagten, dass Eva vor Adam geschaffen wurde und dass sie ihn durch ihr überlegenes Wissen aufklärte.“ Women in Ministry: Four Views, Seite 200.

"Es ist fast sicher, dass die falschen Lehren, denen Paulus in Ephesus begegnete, zum Gnostizismus gehörten.

Ein Großteil der gnostischen Schriften fügte der Geschichte von Adam und Eva hinzu – bzw. schrieb die Geschichte von ihnen dahingehend neu -, dass der erste Mensch zwittrig (sowohl männlich als auch weiblich) war, bis er/sie entzwei geteilt wurden, so dass Adam und Eva (die in Adams Augen ‚Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch‘ war) dann zu zwei separaten Personen wurden. Nach einigen Berichten soll Eva vor Adam geschaffen worden sein, oder die geistliche Kraft, die Adam erwachen ließ, habe sich im Baum des Lebens befunden. Die physische Eva, die den Anweisungen des ‚Ausbilders‘ folgte, aß von der Frucht des Baums und gab ihrem Mann die Frucht und so erhielten beide gutes Wissen. Andere Gnostikerschriften stellen Adam als einen dar, der nicht verstand was geschah.

Wir wissen zwar nicht, welche Form oder welcher Gnostizismus in Ephesus präsent war, doch Pauli Erklärungen über Adam und Eva waren gegen alle solche Mythen. Adam wurde zuerst gebildet, schrieb Paulus, und dann Eva ...

Paulus fügte hinzu, dass Eva total verführt wurde..., während Adam nicht verführt wurde. Paulus legte die Verantwortung eher auf Adam, statt auf Eva (im Gegensatz zu der traditionellen Interpretation, nach der Eva - wie alle Frauen einst sündigten - Adam in Versuchung führte und deshalb die Quelle von Sturz und Elend der Menschheit wurde). Paulus sagte aber auch, dass Eva ‚übertrat‘(das Verletzten des Gesetzes Gottes). Viele Gnostiker würden Eva nicht mit Schuld wegen des sogenannten Falls belasten, sondern darin eher einen großen Fortschritt der Menschheit in der Erfassung von Wissen und Erleuchtung sehen.“ What Paul Really Said About Women, von John Temple Bristow, Seiten 74-75.

1.Tim. 2,15 „sie soll aber bewahrt [gerettet] werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.“

Dieser Vers hat jene verblüfft, die diesen Abschnitt traditionell betrachten.

**A.** Heißt es hier, dass Frauen weder Männern lehren noch Autorität über sie haben sollten, sondern eher ruhig sein, zu Hause bleiben und Kinder haben sollten, wenn sie gerettet werden wollen?

## Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Und gerettet von was? Es konnte sich nicht auf [geistliche] Rettung beziehen, da diese durch Gnade, nicht durch die Geburt von Kindern, geschieht. Manche denken hier an schlechte soziale Einflüsse. Dass Paulus geistliche Dienste mit vielen Frauen teilt, unterstützt diese Ansicht kaum.  
B. Manche haben hierin einen Hinweis auf die Geburt Jesu gesehen. Doch ist dies wahrscheinlich zu kreativ.  
C. Besser ist eine auf Gnostikereinflüssen basierende Erklärung, die besser Pauli Ansicht erklärt.

"Wenn Paulus aber auf die falsche Lehre antwortet, dass christliche Frauen nicht heiraten sollten (was er in 1.Tim. 4,1-3 erwähnt), dann ergibt Vers 15 einen guten Sinn. Paulus sagt, dass Frauen für Gott in ihrer Funktion des Kindergebärens akzeptabel sind." Women in Ministry: Four Views, Seite 201.

1.Tim. 2, 8 „So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.“

Keiner von uns würde annehmen, dass dieser Vers für Christen universell verbindlich, sondern auf diese [spezielle] Situation anwendbar ist. Es handelt sich um eine eindeutig kulturelle Angelegenheit. Wir wollen dieses Prinzip ausdehnen.

1.Tim. 2, 9 „Ebenso [will ich] auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung, 10 sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen.“

Nochmals, wir lesen dieses Flechten des Haars oder den Goldschmuck nicht als ein universelles Verbot. Wir erkennen hier das Prinzip der Bescheidenheit und legen die Betonung in unserem Leben auf geistliche Dinge, nicht auf physische.

1.Tim. 2, 11 „Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller Unterordnung.“

Dieser Vers betont denselben Punkt wie 1.Kor. 14. Paulus wollte, dass Frauen lernen, aber er wollte bestimmte Probleme in Bezug auf das Verhalten von Frauen während ihres Lernens korrigieren, da dies ein neues Bestreben vieler Frauen war.

1.Tim. 2,12 „Das Lehren aber gestatte ich einer Frau nicht, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten.“

Dies scheint den Bereich von Vers 11 zu überschreiten.

Zuerst, wenn wir diesen aus dem Kontext herausnehmen, ist es ein absoluter Befehl.

Wir sollten dann schließen, dass eine Frau weder christliche Bücher schreibt, die von Männern gelesen werden, noch an Priesterseminaren lehren sollte, auch keine Artikel für christliche Zeitschriften oder Gemeindehymnen schreiben noch christliche Lieder leiten sollte.

Sie sollte auch nie in einer Position sein, in der sie Autorität ausübt, sogar in solchen Bereichen, wie das Organisieren einer Gemeindeaktivität oder die Leitung eines gemischten Chors.

Selbst Traditionalisten interpretieren das von ihm Gesagte auf irgendeine Weise. Wenige Christen akzeptieren Vers 12 in einem unqualifizierten Sinn.

„Autorität“ Gr. authentein

Hätte Paulus nur die Ausübung von Autorität gemeint, hätte er das übliche Wort exousiazō verwendet. Warum wählte er aber dieses Wort?

„... Authentein findet sich nur dies eine Mal in der Bibel. Es ist sogar in säkularer griechischer Literatur selten. Im Grunde genommen meint authetein ‚sich zu stoßen‘ und hat normalerweise eine negative Bedeutung.

Catherine Kroeger hat eine umfangreiche Forschung über dieses Wort in klassischer griechischer Literatur gemacht. Ihre Forschung belegt, dass der früheste Gebrauch für ‚Mord‘ zu sein schien. Ein anderer früher Begriff wies hin auf ‚etwas hervorbringen‘ oder ‚dafür verantwortlich sein‘. Sie hat einige sehr frühe lateinisch-griechische und englisch-griechische Wörterbücher gefunden, die den Genitiv einschließen: ‚sich zum Urheber oder Ursprung von irgendetwas zu erklären‘. Das Verb erscheint mit dem Genitiv in 1.Tim. 2,12. Kroeger schlägt vor, dass dies die Bedeutung war, die Paulus im Sinn hatte, dass er Frauen in (dem von Artemis Verehrung beeinflusstem) Ephesus verbieten wollte,

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Mythologie einer Gnostizismusart zu lehren, in der die Frau (Eva) Urheber und Aufklärer des Mannes (Adam) war. Wenn dies der Fall ist, dann enthalten die nächsten Verse Pauli Widerlegung dieser Lehre: ‚Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung‘...

Im Licht der Kirchengeschichte von Ephesus ist es fast unmöglich zu glauben, dass Paulus ein universelles Gesetz gegen das Lehren von Männern durch Frauen verfasste, oder dass Timotheus Pauli Äußerungen auf diese Weise interpretieren würde. Nach allem kannte Timotheus alles über Priscilla und Aquila, die Apollo gemeinsam zu Beginn der Ephesergemeinde gelehrt hatten. Paulus hatte nie irgendetwas anderes, als Lob für dieses bemerkenswerte Paar und ihren geistlichen Dienst auszusprechen.“ Women in Ministry: Four Views, Seite 203.

## Zusammenfassung

1. Dies ist ein an Timotheus gerichteter Brief, der eine bestimmte Situation anspricht.
2. Eindeutig ketzerische Gnostikerideen schleichen sich in die Kirche ein. Er rät Timotheus, wie man die Probleme beheben kann.
3. Die Existenz von Gnostikerideen scheinen gut zu den in 2,9-15 angesprochenen Problemen zu passen, obwohl wir nur die Details postulieren können.
4. Das Problem scheint zu sein, dass vom Gnostizismus beeinflusste Frauen Ansichten darüber verzerrt haben, wie sie sich empfinden und benehmen sollten, weil Paulus ihr falsches Denken und schlechtes Benehmen anspricht.
5. Paulus definiert nicht die Rolle von Frauen in der universellen Kirche, sondern korrigiert vielmehr Missbräuche in Ephesus.
6. Das Gewicht alles biblischen Beweismaterials führt uns zu dem Schluss, dass es sein darf, dass Frauen eine aktive Rolle in der Kirche spielen, einschließlich im Gottesdienst. Aber sexuelle Unterschiede sollten gewahrt werden; sie sollten Bescheidenheit und Demut zeigen, und egoistische Ambitionen sollten vermieden werden.

Kol. 3, 16 „Laßt das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander und singt mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern dem Herrn [Gott] lieblich in euren Herzen.“

## Schlussfolgerung

Ich verstehe, dass dies nur eine Interpretation ist, und dass es immer Leute geben wird, die 1.Kor. 14,34-35 und 1.Tim. 2,12 traditionell sehen.

Tatsache ist aber, dass sich große Teile der christlichen Gemeinschaft von diesen traditionellen Erklärungen wegbewegen, wegen:

1. des Gewichts von zu lang ignorierten anderen Bibelbeweisen.
2. biblischer und historischer Gelehrsamkeit, die neue Information ans Licht bringt, wie den Einfluss von Gnostizismus.
3. die Freiheit, die Kirchen jetzt haben, müssen eingegrabene Ideen herausfordern.
4. Änderungen in der Gesellschaft, die Fragen bezüglich der Rolle von Frauen aufwerfen, was zuvor kein Thema war.

Aber hier ist nicht die [geistliche] Rettung angesprochen. Niemand, Mann oder Frau, muss predigen oder lehren oder irgendein Amt in der Kirche haben, um gerettet zu werden.

Es ist dennoch von Bedeutung. Wenn wir unzulässigerweise irgendein Segment, das voll zum Werk der Kirche beiträgt, von der christlichen Gemeinschaft zurückhalten, behindern wir das Evangelium von Jesus Christus. Wir wollen uns nicht dem Willen Gottes entgegengesetzt verhalten.

## Überprüfung des Verhältnisses von Mann und Frau

Die traditionelle Idee, dass ein Ehemann in Autorität über seiner Frau ist und dass seiner Frau befohlen wird, ihm zu gehorchen, ist in vielen Leuten sehr tief verwurzelt.

Darum, wenn eine nicht-hierarchische Erklärung gegeben wird, wie ich es getan habe, werden einige verwirrt. Es ist so viel einfacher, den Ehemann einfach Chef sein zu lassen!

Folgendes ist eine Zusammenfassung des korrekten biblischen Modells.

A. Der gefallene Mensch.

# Was Paulus wirklich über Frauen sagte

Der nichterlöste Mensch ist unter einem Fluch; und 1.Mose 3,16 sagt, dass ein gefallener Mann über seine Frau herrscht. Christus sagte in Mat. 20,25 (umschrieben), dass ein fleischlicher Mann seine Autorität verwendet, um andere zu beherrschen.

Deshalb wird in einer Ehe, die aus ein oder zwei unerlösten Personen besteht, diese fleischliche Haltung vorherrschen. Es werden Machtkämpfe stattfinden. Der Mann, der allgemein stärker und aggressiver ist, dominiert in den meisten Situationen und zwingt die Ehefrau, entweder nachzugeben oder zu rebellieren. Viele Varianten von ungesunden Beziehungen gehen daraus hervor.

1.Pet. 3,1-6 sagt, dass bekehrte Ehefrauen mit unbekehrten Ehemännern über die fleischlichen Reaktionen hinauswachsen und bekehrt handeln.

## B. Der erlöste Mensch

Wenn zwei Menschen Christen sind, erwartet Gott eine andere Art ehelicher Beziehung.

Statt eines Ehemannes, der seine Frau beherrscht, will Gott, dass er sie liebt, wenn ihm ihre Interessen den seinen gleich oder sogar höherwertig sind. Er soll ein wahrer Leiter sein, einer, der seiner Ehefrau und Familie dient, sie versorgt, schützt und sich um sie kümmert.

Und statt einer sich lediglich fügenden Ehefrau, will Gott, dass sie „sich ergibt“. Damit meint Gott, dass sie uneigennützig, dienend, liebevoll, kooperativ und aufgeschlossen sein soll.

\*\*\* Sich zu fügen ist nicht das Gleiche wie gehorchen. Unterordnung kann reziprok sein, Gehorsam ist es nicht. Genauso kann Liebe reziprok sein, aber Vorherrschaft [Herrschaft] ist es nicht.

Nun, niemand tut das oben Gesagte perfekt, da der alte Mensch immer noch seinen hässlichen Kopf zu erheben versucht. Aber dies soll unser Ziel sein.

Frage: Aber wer ist verantwortlich? Muss nicht irgendjemand verantwortlich sein?

Frage: Können zwei miteinander gehen, es sei denn, dass einer verantwortlich ist?

Christliche Führung heißt Dienen.

Wir müssen an Dienst und Führung, statt an Rang, Position und Kraft denken.

Die Einstellung des Denkens heißt Dienst, nicht Vorherrschaft.

Wie können zwei miteinander gehen?

Amos 3,3: „Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie sich vereinigt haben?“

Und zwei Christen stimmen überein, in Christus zusammenzugehen.

Phil 2,1 „Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, 2 so macht meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das Eine bedacht seid.“

Röm. 15,5: „Der Gott des Ausharrens und des Trostes aber gebe euch, untereinander *eines Sinnes* zu sein, Christus Jesus gemäß.“

Tun wir dieses alles in unserer Ehe und in unserer Gemeinde!

#